

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auslage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementpreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auslage von
5500 Exemplaren.

Candidat Remer über den Grünberger Weinbau.

Man wird sich noch erinnern, daß im vorigen Sommer ein Lehramtskandidat Namens Remer aus Breslau längere Zeit hier und an andern Orten des Ostdeutschen Weinbaugebiets verweilte, um den biesigen Weinbau zu studiren. In der 10. Versammlung der Schlesischen Gesellschaft, Section für Obst- und Gartenbau, welche am 20. November in der Alten Börse zu Breslau unter Leitung des Prof. Dr. Pax tagte, hielt Lehramtskandidat Remer einen die Anwesenden höchst fesselnden Vortrag über die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen. Wir entnehmen dem Vortrage nach der „Schles. Ztg.“ das Folgende:

Der Weinstock ist in Grünberg am Ende des 9. Jahrhunderts vom Deutschen Johanniter-Orden eingeführt und seitdem ständig angepflanzt worden. Hier hatte der Weinbau nicht nur mit den ungünstigen klimatischen Verhältnissen, sondern auch mit den verheerenden Wirkungen des dreißigjährigen Krieges, welcher ihn auf Decennien hin völlig vernichtet hatte, lange und schwere Kämpfe zu bestehen, bis er sich zu der Höhe der jetzigen Cultur emporchwang.

Die natürlichen Bedingungen, unter denen der Weinstock in Grünberg angebaut wird, sind selbstverständlich ganz unverhältnismäßig ungünstiger als die am Rhein und an der Mosel. Das Produktionsgebiet Grünberg, Grossen, Borsig und Tschicherzig hat Diluvialboden, welcher vorherrschend aus feinkörnigem Sande und Tonenschichten besteht. Die Gegend gewährt zum großen Theil einen traurigen Eindruck (?), da Moore und Halden, die meist nur mit dichten Riesern bedeckt sind, vorherrschen und oft nur die Theile, auf denen Weinbau getrieben wird, einen erfreulichen Eindruck machen und wie Oasen in einer Wüste erscheinen. Eine genaue Bodenanalyse zur Feststellung der chemischen Zusammensetzung des Erdbodens hat bis jetzt noch nicht stattgefunden, soweit Herr Remer ermitteln konnte. In den 60er Jahren hat ein Chemiker den Versuch gemacht, den unter dem Sande lagernden Ton auf den Sand zu bringen und ihn mit diesem zu mischen, doch hat sich diese Manipulation nicht bewährt, sondern nur minderwertige Produkte gezeitigt. Herr Remer hat sich überzeugt, daß thoniger Boden einen schlechteren Wein erzielt, als der Grünberger Sandboden, da Grossen und vor allem Tschicherzig mit seinem dunklen thonigen Boden den schlechtesten Wein erzeugt. Der Grünberger Boden ist arm an Humus und verlangt daher reichlichen Dünger, und zwar nur animalischen. Da nun die in der vierharmen Gegend leider sehr theuer ist, so hat man Versuche mit Kunstdünger gemacht. Es ist 50 gr Kali und Thomaschläcke für je einen Weinstock verwendet, aber nur ungünstiger Erfolg (?) erzielt worden, sodass man bei dem animalischen Dünger geblieben ist, der flach untergebracht allein Erfolg hat.

Die Form, die man in Grünberg den Weinstöcken giebt, ist eine ganz niedrige, der sogenannte Zwergbau, d. h. die Reben läßt man nicht länger als einen Meter werden, sodass die Trauben dicht über dem Boden hängen. Alle 8-10 Jahre werden neue Stöcke dadurch gebildet, daß man eine Rebe in ein etwa 60 cm tiefes und breites Loch, welches mit Dünger gefüllt ist, eingelegt, mit Boden beschüttet und, nachdem sie bewurzelt ist, abschneidet. Die Weinstöcke stehen in Grünberg nicht in Reihen, da hier die Ansicht verbreitet ist, daß der Wein so besser gedeiht. Herr Remer ist jedoch zu einer entgegengesetzten Überzeugung gekommen. Denn wenn die Stöcke in Reihen ständen, so könnte der jährlich einzubringende Dünger flach untergeackert werden, während diese Arbeit jetzt nur mit Haken und Spaten gemacht werden kann und daher auch viel theurer kommt. Anders als in Grünberg wird der Wein in Grossen angebaut. Hier wird er an Spalieren von 1½ Meter Höhe gezogen, und die Stöcke werden je nach Bedarf in 80- bis 100jährigen Pausen verjüngt.

Das Zurückgehen des Weinbaus, über das die Grünberger klagen, schreiben sie dem Sinken des Grundwasserstandes zu, welches durch die Brunnen der zahlreichen Zuckfabriken verbraucht wird. Herr Remer jedoch ist der Ansicht, daß Fehler in der Cultur und die ungünstigen Witterungs-

verhältnisse der letzten Jahre das Zurückgehen verursacht haben. Aus den Temperaturmessungen des Bodens und der Luft, welche der Vortragende vorgenommen hat, ergab sich die interessante Thatsache, daß die Temperatur des Bodens nur langsam sinkt, woraus folgt, daß er ein schlechter Wärmeleiter ist und daher einen Schutz gegen Nacht- und Spätfröste gewährt. Um diesen Zweck in noch besserer Weise zu erreichen, legen die Grünberger zwischen die Stöcke kleine Häuschen von Erde, Compost u. s. w., um damit Wärme durch Strahlung zu erzeugen. Eine Eigentümlichkeit des Anbaues ist die, daß man in Grünberg die Stöcke so setzt, daß sie in nordöstlicher Richtung hintereinander zu stehen kommen, um dadurch die Pflanzen vor zu starker Bestrahlung zu schützen. Herr Remer macht dagegen geltend, daß gerade zur Reisezeit im September und October der Wein die grösste Wärme verlangt, und jedes Abhalten der Sonnenstrahlen daher nur schädlich wirken könnte. Er empfiehlt daher dringend, die Stöcke in Reihen von westöstlicher Richtung und im Verband d. h. abwechselnd anzupflanzen, um ihnen so die möglichst grösste Bestrahlung zukommen zu lassen.

Nach Schluss des Vortrages regte Professor Pax die Frage an, ob es sich nicht empfehlen würde, in Grünberg den Kali mit seinen vorzüglichen physikalischen Eigenschaften in Anwendung zu bringen. Es empfiehlt sich, kleine Häuschen davon zwischen die Reben zu legen, da dadurch voraussichtlich eine höhere Wärme erreicht werden würde. Durch mehrfache Untersuchungen ist festgestellt worden, daß dort, wo Spuren von Kali im Boden vorhanden sind, die Vegetation eine weit lippigere ist, und daß in solchem Boden Pflanzen gedeihen, welche sonst nur in südlichen Breitengraden vorkommen. Beispiele hierfür liefern die Buche und die echte Kastanie.

Soweit der Bericht der „Schlesischen Zeitung“. Unsere Leiter werden schwerlich mit Allem übereinstimmen, was Herr Remer gesagt hat. Gleichwohl glaubten wir den Artikel veröffentlichen zu sollen, einmal, weil er einige interessante Bemerkungen enthält, und zum Zweiten, weil er unsrern Weinbauern in mehrfacher Hinsicht Anregungen giebt.

Tagesereignisse.

Der Kaiser begab sich am Mittwoch von Potsdam nach Berlin und nahm daselbst einen Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Nachdem er später auch noch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zum Vortrag empfangen, kehrte er gegen Abend nach Potsdam zurück.

Die Übersiedelung des kaiserlichen Hofhauses vom Neuen Palais nach dem Berliner Stadtschloss wird erst nach dem Weihnachtsfest, kurz vor Neujahr, stattfinden.

Der König von Württemberg hat in Folge eines Influenza-Anfalls in den letzten Tagen das Bett hüten müssen; sein Befinden ist jetzt besser.

Zwei französische Criminalbeamten, die aus Anlaß der Morde in den letzten Tagen das Bett nach Berlin entzogen wurden, sind am Sonntag daselbst eingetroffen und haben sofort ihre Thätigkeit aufgenommen, die darauf schließen lassen soll, daß man Mitzuhilfe in Berlin sucht.

In parlamentarischen Kreisen wird versichert, daß der deutsch-russische Handelsvertrag bereits abgeschlossen sei und erhebliche Concessions für die deutsche Exportindustrie, namentlich auch für die Eisenindustrie enthalten.

Gegen die deutsche Weinsteuern machen auch schon unsere italienischen Bundesgenossen mobil. Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ aus Rom beschloß die überwiegend aus Senatoren und Deputirten bestehende Gesellschaft von Weinbauern den Minister des Außen zu bitten, der deutschen Reichsregierung vorzustellen, daß die beabsichtigte Weinsteuern den Geist des bestehenden Handelsvertrages verlegen würde.

Die „Post“ erklärt, die Mehrheit der Reichspartei werde sämtlichen drei Steuervorlagen sowie der Reichsfinanzreform zustimmen. Das war vorauszusehen.

— Von den im Hannoverschen Spielerprozeß als Zeugen aufgetretenen Offizieren ist schon einer entlassen. Es ist der Secondelieutenant à la suite des Sächsischen Gardereiterregiments v. d. Decken-Kringelheim, dem der Abschied bewilligt ist. Er ist der Sohn des Grafen Georg v. d. Decken, der welfischer Reichstagabgeordneter für den Wahlkreis Nienburg ist.

— Die Handelskammer zu Halle a. S. besaß sich in ihrer letzten Sitzung mit dem „Bund der Landwirthe“ und dessen Bestrebungen und beschloß eine Resolution, in der es heißt: „Die Handelskammer spricht es offen aus, daß sie in den makellosen Angriffen und Verdächtigungen, welchen Handel und Gewerbe durch die Organe des Bundes der Landwirthe ausgesetzt sind, eine große Gefahr für eine gedeihliche Wiederaufrichtung der nun schon seit Jahren in besorgniserregender Weise eingeschränkten wirtschaftlichen Thätigkeit unseres Vaterlandes erblickt. Nach dem Urteil der Handelskammer sollte die Abwendung dieser Gefahr auch denen am Herzen liegen, welche für die Bekundung patriotischer Gefühle so gern ein Vorrecht für sich in Anspruch nehmen.“

— Einer der ersten Führer der Socialdemokratie, der allerdings in der letzten Zeit wenig von sich reden machte, G. W. Tidke ist in voriger Woche in Dortmund gestorben und am Montag daselbst unter sehr zahlreicher Beifälligkeit beerdigt. Tidke hatte sich dadurch bekannt gemacht, daß er bei Versammlungen, statt mit der Glocke zu läuten, einen derben Stock auf den Tisch niederschlagen ließ, wenn er die Ruhe herstellen wollte.

— Der Landesvertragsprozeß gegen die beiden in Kiel verhafteten französischen Spione soll am 14. December vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts unter Leitung des Senatspräsidenten v. Wolff beginnen.

— Der württembergische Minister des Innern v. Schmid ist vorgestern Abend in Folge einer schweren Unterleibsentzündung (Darmverschlingung) gestorben. Der im Alter von 61 Jahren hingeschickte Schmid war früher Rechtsanwalt und sodann Stadtschultheiß in Munderkingen. Damals vertrat er eine entschieden freiheitliche Richtung und erhielt wegen der leidenschaftlichen Art seines Auftretens den Beinamen „der Löwe von Munderkingen“. Im Jahre 1868 wurde Schmid Mitglied der württembergischen Kammer und nicht lange darauf Oberfinanzrat. Im Jahre 1871 wurde Schmid in den Reichstag gewählt, schloß sich der freiconservativen Partei an und trat lebhaft für die Bismarckische Politik ein. Nach dem Tode Holders wurde der inzwischen geadelte Herr v. Schmid zum Minister des Innern bestellt.

— Der Ausnahmestand in Prag soll nach der Lemberger „Reforma“ vor dem Wiederzusammentritt des Reichsraths aufgehoben werden.

— Gegenüber einer vom Pariser „Figaro“ wiederholten gedruckten vollständig erfundenen Nachricht, daß Italien im September einen Angriff auf Frankreich geplant habe, in der Ausführung dieser Absicht aber nur durch das entschiedene Eingreifen Österreich-Ungarns verhindert worden sei, erklärt das „Wiener Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässiger Information, daß in Wiener competenten Kreisen absolut nichts darüber bekannt sei, daß man in Italien, welches den Frieden wolle, an einen Angriff gegen Frankreich gedacht habe oder noch denke, daß daher auch das österreichisch-ungarische Cabinet nicht im Entferntesten Anlaß gehabt hätte, jener angeblichen Absicht entgegenzutreten.

— Die Russenfeste in Frankreich haben, wie aus einer Nachtragsforderung der französischen Regierung hervorgeht, den französischen Staat 386 000 Fr. gefosset. Die Aufwendungen der Privatpersonen beziffern sich in ihrer Gesamtheit auf viele Millionen.

— Das italienische Cabinet Banadelli, dessen Zustandekommen offiziell bereits vor einigen Tagen als vollendet gemeldet wurde, scheint noch vor seiner vollständigen Konstituierung scheitern zu sollen. Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, sind Banadelli Schwierigkeiten dadurch bereitet worden, daß der König sich gegen einen baldigen Schluß der Session erklärte und vor allem die Ernennung eines Finanzministers und die Vorlegung eines festen Finanzprogramms verlangte. Dazu kommt, daß der Schatzminister Bachelli sich geweigert hat, die Finanzen

interimistisch zu übernehmen, was ohne Besetzung des Finanzministerpostens auf alle Fälle geschehen müsste. Von "Gisclotte" meldet ferner unter Vorbehalt, daß der König die Wahl Baratteri's zum Minister nicht genehmigt habe. Danach ist es sehr wohl möglich, daß Banadelli den Auftrag zur Cabinetsbildung in die Hände des Königs zurücklegt. Der König von Italien empfing gestern Vormittag Banadelli und Nachmittag den Präsidenten des Senats. Die "Nationalzeitung" verzeichnet bereits eine Verlaubung, wonach Banadelli auf den Auftrag der Cabinetsbildung verzichtet und der König mit dem Senatspräsidenten Farini bewußt Neubildung des Cabinets konfirierte haben soll.

— Die serbische Cabinetsbildung ist vollendet. Der König hat die von Gruitsch vorgelegte Ministerliste genehmigt. Darnach übernehmen Gruitsch das Auswärtige und interimistisch den Krieg, Wuitz die Finanzen und Wesnitsch den Unterricht. Das Portefeuille des Innern behält Milosavlevitsch und die Bauten Oberst Stankovitsch. — Das Wesentliche bei dieser Zusammensetzung ist, daß schließlich doch Gruitsch in die Verantwortung des Finanzministeriums eingesetzt hat.

— Über den Attentatsversuch auf den Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist die Voruntersuchung beendet und die Angelegenheit dem Gerichte übergeben. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß die Brüder Iwanow keine weiteren Mitzuhilfigen haben. Mehrere junge Leute, welche mit ihnen in Verbindung gestanden hatten und verhaftet worden waren, werden in dem Prozesse nur als Zeugen auftreten.

— Aus Marokko wird gemeldet: Martinez Campos setzt die Untersuchung über die Kriegs-Contrebande energisch fort. Die Militärbehörden in Melilla, welche vor Martinez Campos das Commando innehatten, sollen durch diese Untersuchung schwer compromittiert sein.

— Nach Meldungen aus Brasilien ist Admiral de Mello in der Quarantainestation Ilha Grande eingetroffen, hat die Station geplündert und ist darauf nach Süden in See gegangen.

— Zwischen Peru und Ecuador sind die diplomatischen Beziehungen abgebrochen worden, weil in Verfolg einer Misstimming, die über eine Grenzberichtigung entstanden war, auf die peruanischen Consulatgebäude in Quito und Guayaquil von der Volksmenge Angriffe gemacht und daraus hin in Lima das Gesandtschaftsgebäude von Ecuador zerstört wurde. Es ist jedoch ausdrücklich versichert worden, daß kein Krieg zwischen beiden Staaten stattfindet. Die in Peru lebenden Bürger Ecuadors sind unter den Schutz des deutschen Vertreters gestellt worden.

Grünberger und Provinzial-Meldungen.

Grünberg, den 9. December.

* Wie bekannt, findet in Grünberg an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten (in diesem Jahre 17. und 24. December) im Handelsgewerbe eine bis Abends 7 Uhr verlängerte Geschäftsstunde statt. Es haben nun Abgeordnete aller Parteien im Reichstage eine Interpellation eingebracht dahin gebend, ob die Regierungen geneigt seien, angesichts der schlechten Geschäftslage eine Verlängerung der Geschäftsstunden bis 10 Uhr Abends am 24. und 31. December einzutreten zu lassen. Wahrscheinlich wird in dieser Beziehung eine allgemeine Verordnung noch erfolgen. Eine Verlängerung bis 10 Uhr Abends aber wird keineswegs bewilligt werden; eine solche bis 8 Uhr Abends würde auch vollkommen genügen.

* Das fünfzigjährige Jubiläum der Kleinkinder-Bewahranstalt wurde gestern in einfachster Weise in den Räumen der Anstalt gefeiert. Nachdem sich die Kinder, 97 an der Zahl, an Kasse und Kuchen gütlich gethan hatten, wurden nach dem Gesange des Liedes: "Bis vierher hat uns Gott gebracht", leitens der Kinder Gedichte, die auf den Tag Bezug hatten, vorgetragen. Die Einführung derselben war das Werk des Anstaltslehrers Herrn Wuttke. Die Anstalt war mit Guirlanden geziert, von denen die eine das Bildnis des verstorbenen Gründers schmückte. Eine hochherzige Göttin hatte circa 10 Dutzend Blumenkuchen gespendet. Um Jubiläum nahmen außer dem Vorsitzenden des Vereins nur einige Ehrendamen und sonstige Freunde Theil.

* Am Montag starb Herr Realgymnasialdirector Dr. Emil Pfundbeller in Barmen an Herzähmung im Alter von 52 Jahren. Derselbe hat von Ostern 1884 bis Michaeli 1889 das hierzige Realgymnasium geleitet und sich durch sein humanes Wesen in der hierzigen Bürgerschaft viele Freunde erworben, wie denn auch seine Schüler mit Liebe und Verehrung an dem nun Verstorbenen hingen. Herr Dr. Pfundbeller ist übrigens auch weiteren Kreisen als Verfasser zahlreicher fremdsprachlicher Lehrbücher bekannt geworden.

* Wir berichteten kürzlich, daß der verstorbene Kreisbürgermeister Stadtrath Helsig der Stadt 10.500 M. zu wohltätigen Zwecken vermacht hat. In dem letzten Willen des Testators befindet sich jedoch auch die Bestimmung, daß das nicht unbedeutende Baarvermögen des Verstorbenen der Stadt zufällt, falls die einzige verheirathete Tochter der Universalerbin kinderlos stirbt. Es soll dann aus dem Vermögen ein Aushilf für gebrechliche Männer hierziger Stadt errichtet werden.

* An der Abgangs-Prüfung des lgl. Schul-lehrer-Seminars zu Reichenbach O. L. bestellten sich auch zwei Grünberger, welche die Prüfung bestanden, nämlich die Söhne des Herrn Gastwirth Schwarz und des Herrn Prezmeister Klopisch. Der heutigen Auf-

nahmeprüfung in demselben Seminar unterzieht sich ein Schüler der hierzigen Präparandenaanstalt, Sohn des Herrn Strumpffabrikanten Rosbund.

* Das Consistorium der Provinz Schlesien hat auf höhere Anordnung die Geistlichen angewiesen, am 2. Advent-Sonntage (10. d. M.) im allgemeinen Kirchengebet mit kurzem Dankgebet der Bewahrung des Kaiser's vor dem geplanten Attentat zu gedenken.

* Zum Vertrauensmann der Glas-Verufs-geellschaft ist für den achten, die Kreise Sagow und Grünberg umfassenden Bezirk Herr Fabrikbesitzer A. Rothenburger, Groß-Hartmannsdorf und zum Erzähler Herr Fabrikbesitzer Gustav Kleinert gewählt worden.

* Seitens der Arbeitgeber ist an Stelle des am 17. Juni er. verstorbenen Steinschmieders Heinrich Maire zu Kawaldau der Mühlenbesitzer Richard Kirschke zu Polnisch-Netzkow als Vorstand-Vizeglied der Kreis-Krankenkasse bis Ende 1896 gewählt worden; derselbe hat die Wahl angenommen.

* Donnerstag nächster Woche findet in Saabor ein Wohltätigkeits-Concert statt, zu dem Herr Musikkdirector Edel aus Grünberg seine Mitwirkung zugesagt hat. Das sehr umfangreiche Programm bietet viel Abwechslung: Quartette, Soli und Gesänge für gemischten Chor, daneben Solo und Duette für Violine, Klavier u. s. w. Abgesehen von dem guten Zwecke dürfte auch das, was man zu bieten vertritt, einen zahlreichen Besuch des Concertes verbürgen.

+ Deutsch-Wartenberg, 7. December. Ein hierziger Geschäftsmann, welchem das Geschäft nicht recht nach Wunsch ging, ist in einer der letzten Nächte verschwunden, ohne sich bei seinen Gläubigern zu verabschieden. Aufsallend ist, daß Niemand von dem Rücken etwas gemerkt hat, obwohl sich der Ausgeflogene zum Transport seiner Möbel und Geschäftsbücher eines Wagens bedient haben muß. Unter den Geschädigten befindet sich der Hausherr als erster.

* Die 7. Schlesische Provinzialsynode segte am Mittwoch die Berathungen über den Ägdenentwurf fort und nahm einen Antrag betr. die Durchführung der von der vorigen Synode beschlossenen Verbesserungen und Verrichtungen in dem neuen Schlesischen Gesangbuch und verschiedene Anträge des Schlesischen Pfarrvereins betr. Änderungen in dem Gesetz zur Fürsorge für Wittwen und Waisen der Geistlichen an. Schließlich wurde ein Antrag Lauschner-Steinau auf Aufhebung der Pötterien zu kirchlichen Zwecken zwar abgelehnt, aber doch beschlossen, "daß Mittel zur Empfehlung solcher Pötterien, welche die Gewinnsucht reizen und dem Wesen christlicher Liebtheit nicht entsprechen, vermieden werden mögen". — Gestern wurde wieder zunächst in der Berathung des Ägdenentwurfs fortgefahrene und das Ordinationsformular gemäß der Vorlage angenommen. Darauf wurden mehrere Initiativträge abgelehnt, unter Anderem einer betreffend Abhaffung der Montag-Jahrmärkte.

* Aufnahmeweise einmal richtig ist folgender Satz, den wir im Ruhmer'schen "Volkfreund" lesen: "Die Ansprüche an die Steuerkraft der Böller sind größer, als die Leistungsfähigkeit derselben." Gerade weil wir dies schon vor den Wahlen wußten, wollten wir freisinnige Männer nach Berlin gesucht wissen, nicht aber Freunde des Herrn Ruhmer. Denn gerade die legeren sind es, welche jeder neuen Steuer und jedem neuen Zolle ohne Weiteres zugestimmt haben, bis die Grenze der Leistungsfähigkeit des Volkes endlich überschritten wurde.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 8. December. Der heutige Landmarkt war sehr reichlich mit Getreide aller Art besahen, doch trugen die Käuer eine ausgesprochen flauie Stimmung zur Schau, so daß das Angebot nur sehr allmählig und zu rückgängigen Preisen Aufnahme finden konnte. Roggen und Hafser verloren am Meisten am Preise, die übrigen Cerealen weniger. Bezahlt wurde für: Weizen 13,80—14,10, Roggen 11,80—12,00, Gerste 12,00—15,00, Hafser 15,00—15,40 M. pro 100 Kilogramm.

* Die Herren Agrarier holen wieder einmal zu einem schweren Schlag gegen die Tuchindustrie aus, indem sie unter Vorantritt des Herrn v. Dies-Dafer eine Petition um einen Wollzoll von 30 bezw. 50 M. pro Centner an den preußischen Finanzminister gerichtet haben. Es wird darin die versuchte Behauptung aufgestellt, daß die deutsche Wollindustrie auf Kosten der deutschen Schafzucht künstlich großgezogen werde. Hoffentlich bleibt dem gegenüber die Regierung auf ihrem bisherigen Standpunkte beharren, nach dem die großartige Wollindustrie Deutschlands nicht wegen einiger armeligen Schafe mehr oder weniger ruinirt werden darf; denn daß der Wollzoll, und noch dazu ein so enorm hoher, den Ruin unserer gesamten Tuchindustrie nach sich ziehen müßte, liegt auf der Hand. Danach fragt aber ein waschechter Agrarier nicht.

* Für die Tonart, in welcher die "Correspondenz des Bundes der Landwirthe" geschrieben wird, ist nachstehende Auslassung wieder einmal recht bezeichnend: "Bei jeder Sau", so lesen wir in der "Corresp.", die unter dieser Krankheit (Maul- und Klauenseuche) dahinsiechte, murmelte der Bauer die Namen unserer eitenden Staatsmänner (gemeint sind die Herren Graf Caprivi und v. Maricall) vor sich hin. Was er dabei noch dachte, das sagte er nicht. Denn der Bauer ist sehr vorsichtig und hat große Scheu vor dem Staatsanwalt, so daß er oft auch ganz unschuldige Gedanken unausgesprochen läßt. Das Unschuldsleben verdrösselter Gedanken taugt aber nicht, sondern häuft explosiven Stoff. Zur Häufung derselben trug auch wohl jede Klebemarkte bei, die da wöchentlich oder monatlich in die Quittungskarten geslebt werden mußte."

Wir wünschten für einen Augenblick den Fürsten Bismarck ins Amt zurück, nur so lange, bis er, der Schöpfer des Klebegegeses, das Vorstehende gelesen hätte. Das lesen und einen lithographierten Strafantrag hervorholen, wäre beim Fürsten Bismarck das Werk eines Augenblicks gewesen.

* Das königliche Consistorium für die Provinz Ostpreußen hatte in diesem Frühjahr eine Rundverfügung an die Superintendenten erlassen, in welcher sämtliche Geistlichen mitgetheilt wurde, daß das Consistorium in einem Halle nur mit schweren Beiden, in einem anderen Falle gar nicht in die Verlegung eines Geistlichen in eine bessere Stelle gewilligt habe, weil die beiden Geistlichen in Privatgesellschaften Karten gespielt und getanzt hätten. Das Tanzen und Kartenspiel (wohlgemert in Privatgesellschaften) sei für die Geistlichen unpassend. Es seien daher insbesondere die jüngeren Geistlichen darauf aufmerksam gemacht, daß sie keine Aussicht hätten, eine besser dottierte Stelle zu erlangen, wenn sie nicht Beides aufgeben. Die Verfügung ist unterzeichnet von dem Consistorial-Präsidenten Freiherrn von Dörnberg und dem General-Superintendenten Pötz. In der ostpreußischen Provinzial-Synode brachte nun Gutsbesitzer Bräse eine hierauf bezügliche Interpellation ein, welche jedoch keine Erledigung fand. — Eigentümlich contrastirt obige Verfügung mit der Thatache, daß in Ostpreußen in den vierzig Jahren auf die Denunciation hin, daß ein Geistlicher der beste Tambour-Spieler seiner Diözese sei, das Consistorium dem Denuncianten antwortete, der Verklagte könne ruhig spielen, "wenn er nur gut spielt!" Die Zeiten sind eben andere geworden.

* Gegen das Zusätzkommen zur Schule anzukämpfen, bzw. durch Ermbahnung, Warnung und vielleicht auch Strafe ein möglichst plakitives Erreichen im Schul-Lokale seitens lärmiger Schüler zu erzielen, dazu hat wohl jeder Lehrer des Oesterreichs Veranlassung. Es geboten und nothwendig nun auch frühzeitige Gewöhnung an Ordnung und Plaklichkeit schon im schulpflichtigen Alter ist, so läßt sich doch bei einer Übertreibung des Guten auch in diesem Falle mit Recht behaupten: "Allzuviel ist ungesund". Da es üblich ist, die Pforten des Schulhauses eine Viertelstunde vor Beginn zu öffnen, so genügt es vollständig, die Kinder von Hause so wegzuschicken, daß sie etwa 5 oder 10 Minuten vor dem Schul-Anfang am Schulhause ankommen, damit sie sofort das durchwärme Schulzimmer betreten können. Wenn aber schon vor der Öffnung des Locals viele Verniegtere sich vor dem Eingange des Schulhauses anmachen und, allen Unbilden der Witterung ausgesetzt, barren müssen, bis die Eltern sich ihnen öffnen, so ist dies weder in erziehlicher, noch in gesundheitlicher Beziehung unserer Schuljugend förderlich.

* Der oberste Sanitätsrat in Wien erläßt eine besonders in der Zeit vor Weihnachten bemerkenswerthe Warnung gegen den übermäßigen Genuss von Nüssen und Knackmandeln von auffallend lichtgelbem Aussehen, nachdem festgestellt ist, daß diese Farbe und das frische Aussehen der Nüsse durch einen Schwefelungsprozeß hervergerufen wird. Insbesondere die unter dem Namen "Grenobler" und "französische Nüsse" bekannten Arten sind durchweg geschwefelt und kommen schon in diesem Zustand vom Auslande in den Handel, und zwar ergab die Untersuchung in 100 Gramm Kernen 13 Milligramm schwefliger Säure.

* Der deutsche Schlosserverband zu Berlin errichtet am 1. April 1894 zu Röhrwein in Sachsen eine Schlosserschule, in welcher nicht nur theoretischer, sondern auch praktischer Unterricht erhält werden soll. Die Schule steht unter Aufsicht des Stadtraths zu Röhrwein.

* Die Färbung von Kamm und Bart zur Legzeit soll ein Erkennungszeichen für den Fleisch der Hühner im Eierlegen sein. Je dunkel-scharlach-rother die Färbung ist, desto bessere Eierleger sind die Hühner. Schlechte Eierleger haben einen mehr bläbrotroten Kamm und Bart, ihre Ohrenscheide ist schmutzig weiß oder gelblich-rosa-roth.

* Hufeisen aus Pappe werden jetzt als Spezialität in einer Pappensfabrik bei Röhrwein hergestellt. Die Fabrik, welche kürzlich ein bezügliches Patent von einem Meister a. D. in Berlin erworben hat, soll bereits große Aufträge auf diesen Artikel, unter anderen vom preußischen Kriegsministerium, erhalten haben.

* Der Buchhalter Max Wegg aus Neusalz a. D., dessen Verschwinden wir in voriger Nummer meldeten, ist am Mittwoch auf der Strecke Ludwigsfelde-Großbeeren in der Provinz Brandenburg nicht wegen einiger armeligen Schafe mehr oder weniger ruinirt werden darf; denn daß der Wollzoll, und noch dazu ein so enorm hoher, den Ruin unserer gesamten Tuchindustrie nach sich ziehen müßte, liegt auf der Hand. Danach fragt aber ein waschechter Agrarier nicht.

* Eine sensationelle Revolveraffäre, welche fast an das amerikanische Hinterwäldlerthum erinnert, wird der "Berl. Bresse" aus Schröda in der Provinz Böhmen unter dem 4. d. M. wie folgt mitgeteilt: "Vor einiger Zeit wurden die Herren Lieutenant Sobolat, Rittergutsbesitzer in Słupia, Premierlieutenant Wiliński, Rittergutsbesitzer in Sierakow, und Gregor, Rittergutsbesitzer in Nagradowizka, zur Aduktionscommission gewählt. Die beiden ersten Herren erklärten sofort, sie könnten mit Herrn Gregor, welcher nicht Offizier ist, gemeinschaftlich nicht arbeiten. Herr Gregor forderte darauf die beiden Genannten zum Duell; beide lehnten ab, weil Gregor nicht Offizier sei. Gregor erklärte darauf, er werde die Beiden, wo er sie

Wermisches.

antreffe, ohrfeigen. Gregor sah heute Nachmittag 4 Uhr Herrn Mikulski aus dem Hotel Hütter hier zum Hause geben, er folgte ihm und ohrfeigte ihn. Mikulski zog einen Revolver hervor und sagte: "Ich werde hiermit antworten." Gregor erwiderte: "Ich habe auch einen solchen bei mir." Beide feuerten sofort auf einander los; der eine gab vier, der andere drei Schüsse ab. Beide sind sehr schwer verletzt. Der Hausschneide und der Kutscher des Hotel Hütter, die sich in dem kaum zwanzig Schritte langen und zehn Schritte breiten Hause des Hütters befanden, konnten sich nur mit knapper Not in Sicherheit bringen. Bei den beiden Verwundeten sind vier Verletzte thätig; die Kugeln konnten bisher nicht entfernt werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Als Mörder des Haltestellenvorstehers Huppertz in Meggen ist der 19-jährige Knecht Bernhard Schmidt von dort verhaftet worden. Schmidt war bis vor kurzem Knecht bei einem Kaufmann, hatte häufig an der Haltestelle Güter zu verladen und war dadurch mit dem Ermordeten sowie mit den Einrichtungen auf der Haltestelle bekannt geworden. Von Charakter rob und zu Streitigkeiten geneigt, wurde er eines Tages so anmaßend, daß Huppertz ihn gehörig zur Rede stellen mußte. Das soll den Schmidt derartig mit Hass gegen Huppertz erfüllt haben, daß er die Drobung, er werde ihm die Gebeine bleichen, ausstieß. Seit seiner Entlassung aus den Diensten des Kaufmanns trieb sich Schmidt ovdachlos umher. Bei seiner Verhaftung wurden nur 2,75 M. bei ihm gefunden; man nimmt an, daß er das übrige Geld verborgen hat.

— Russische Zustände. Ein selbst für russische Verhältnisse kaum glaublicher Vorfall wird aus Kowno gemeldet. Auf Befehl der Regierung sollte die katholische Kirche in Krosche, Gouvernement Kowno, 50 Meter von der preußischen Grenze entfernt geschlossen werden. Die Gläubigen, welche hier von seit Wochen wachten, versammelten sich Tag und Nacht in der Kirche. Nachts 2 Uhr umzingelten Truppen unter Führung des Gouverneurs von Kowno, Klingenberg, die Kirche und drangen, als die Gläubigen dieselbe nicht verlassen wollten, mit Gewalt in diese ein, wobei sie auf die Menge mit der blanken Waffe einbieben. Dabei wurden 20 Personen getötet und über hundert schwer verletzt; eine große Anzahl der Fliehenden fand bei der Verfolgung durch die Kosaken den Tod im nahen Flusse. Einige hundert Personen wurden von den Truppen gefangen genommen und sollen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— Opfer der Spielbank. In Cannes erschoss sich eine junge Spanierin, die in Monte Carlo 180.000 Franken verloren hatte. Im Hotel Windsor in Monte Carlo nahm sich ein auf der Hochzeitsreise befindliches junges Ehepaar das Leben mittels Einatmung von Kohlengas. Die Unglücklichen hatten ihr ganzes Vermögen am grünen Tische verloren.

— Tod durch Elektricität. Der 16-jährige Lehrling Friedrich Bach arbeitete vor einigen Tagen im Baduett am Bockenheimer Bahnhof in Frankfurt auf einem Gerüst der Leitung des Elektricitätswerkes zu Bockenheim. Er muß wohl auf dem Gerüst ins Wanken gekommen sein und wollte sich an dem 1½ Centimeter dicken Leitungsdraht mit den Händen festhalten. Durch den um diese Zeit bereits angelassenen Strom wurden aber seine Hände festgehalten und auch den auf sein Gesicht zur Hilfe herbeigeeilten Arbeitern gelang es nicht, ihn aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien. Bis die Maschinen abgestellt werden konnten, war inzwischen der Tod des jungen Mannes eingetreten. Der Strom hatte eine Stärke von 700 Volts.

— Eine Unglücksquelle, ähnlich wie in Schneidemühl, nur nicht in solcher Mächtigkeit, ist in diesen Tagen in Insterburg emporgesprudelt. Auf dem in der Ulanenstraße neu erbauten Grundstück des Grundbesitzers Wecker hat sich dort nach Fertigstellung des Baues ein stark rieselnder Quell gefunden, dessen Wasser sich bald den Kellereien mittheilte. Um das Gebäude trocken zu legen, wurde nun eine Abhrenleitung von dem Neubau nach dem in der Scharfrichterstraße Nr. 11 belegenen alten Grundstück gelegt, woelbst ein Senkbrunnen das Quellwasser aufnehmen sollte. Man hatte sich hierbei aber gründlich verrechnet, da der Brunnen die Wasser nicht im geringsten zu fassen vermochte; denn trotz aller Mühe, die Kellereien auszupumpen, sammelten sich dort immer gründere Wassermengen an, so daß schließlich die Gewölbe bis zu den Kellerfenstern gefüllt wurden und das Wasser das Haus zu unterspülten drohte. Zur Zeit ist man beschäftigt, den Fahrdamm der Scharfrichterstraße zu durchstechen und dem Wasser durch eine mehrere Meter tiefe Abhrenleitung vom Kellergrunde nach dem nahen Schloßteich Abfluß zu verschaffen.

— Ein seltener Hase ist in vergangener Woche bei einer Treibjagd auf den Feldern zwischen Neuhausen und Andppelsdorf von einem Königsberger Kaufmann erlegt worden. Man fand nämlich am Halse desselben eine mittelst einer Kette befestigte Blechtafel mit der Aufschrift: "Entlassen nach vierwöchentlicher Gefangen-

schaft als linkes Jungdöschchen. Wenn Schuh mich treffen sollte, bringe Nachricht meinem unten genannten Besitzer. Glaubt mir bei Kreuzburg, den 12. Mai 1888, Bärwald, Gutsbesitzer." Die Schrift war jedoch so verwaschen, daß sie sich nur äußerst schwer hat entziffern lassen. Freund Lampe hat sich also nicht weniger als 5½ Jahre dem tödlichen Blei zu entziehen gewußt und in dieser Zeit den Weg aus der Kreuzburger Gegend bis in die von Neubauzen zurückgelegt.

Neueste Nachrichten.

Paris, 7. December. (Kammer.) Dupuy nahm den Präsidentenstuhl ein und dankte in einer Ansprache für seine Wahl. Vasily beantragte eine Commission von 44 Mitgliedern zu ernennen mit dem Auftrage, eine Enquête über den Streit im Departement Pas de Calais und über die Ausbeutung der Kohlengruben zu bilden. Die Beratung hierüber findet am Montag statt.

London, 7. December. Das Verdict der Leichenschauhalle erklärte, daß Professor Tyndall in Folge einer zu starken Dosis Chloral gestorben ist, die ihm seine Frau vergeblich verabreichte.

Belgrad, 7. December. In der Skupjichtina entwickelte der neue Ministerpräsident Gruitsch unter lebhaftem Beifall das Programm der Regierung. Dieselbe ist bestrebt, gute Beziehungen zu allen Staaten unter Achtung der gegenseitigen Rechte zu erhalten, die Verbesserung der Finanzen, die Erhöhung der Volkswirtschaft und der Communicationen herbeizuführen, sowie der Armee besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Wetterbericht vom 7. und 8. December.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—6	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abend	745.5	— 6.2	ESG 2	98	0	
7 Uhr früh	746.6	— 2.5	SW 3	94	10	
2 Uhr Nach	747.2	— 1.0	SSW 2	88	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 7.0°

Witterungsaussicht für den 9. December.
Trübes oder nebliges Wetter mit leichtem Frost und Niederschlägen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Danner in Grünberg.

Stanigel's Gärtnerei

empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
Topsblumen u. Blattgewächse,
Bonquets, Kränze, Makartbonquets,
Palmenzweige
in jeder Preislage, sowie sämtl. Blumen-
Arrangements nur in der Gärtnerei.

Alle

existirenden Musikwerke und Instrumente sind von Unterzeichnetem zum billigsten Preise (Fabrikpreis) unter reeller Garantie zu beziehen. Bereitwilligste und eingehendste Auskunft über jeden Artikel.

Als selbstspielende Werke empfiehlt besonders: „Polyphon“, „Symphonion“, Spieldosen und verschiedene Gegenstände. Albums, Nähkästchen etc. mit Musik. Kinder-Instrumente in großer Auswahl! Accord-Zithern, Ocarinas, Harmonikas in bekannter Güte.

Hochachtungsvoll
Ed. Adler, Grünberg, Schles.,
Niederstr. 10/11.

Verstand nach allen Orten und Garantie.

Größtes Lager
aller Sorten Uhren,
Ketten, Barometer, Thermometer,
Brillen und Vincenz
in den gediegensten u. neuesten
Ausführungen empfiehlt zu
staunend billigen Preisen
C. Schmidt, Uhrmacher u. Optiker.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
empfiehlt mein Korbwarenlager einer
gütigen Beachtung.

R. Wandel,
Holzmarktfstraße 12 im Hause des Herrn
Glaubits.

Die feinsten
Toiletten-Seifen, Extraits,
Pomaden, echt. Klettenöl etc.,
von Treu & Nagel, empfiehlt in großer Auswahl

S. Hirsch.

Hauschlachten nimmt
an W. Rau, Berlinerstraße 55.
Rüsse lauft Ad. Irmter, Berlinstr. 14.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und auf das Reichhaltigste assortirt.
Um gütigen Zuspruch bittet

Paul Rösner,
Conditor.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet und auf das reich-
haltigste assortirt. Um freundlichen Zuspruch bittet

C. Stephan, Wiener Café.

Wir dem heutigen Tage eröffne ich meine
Weihnachts-Ausstellung. Größte Auswahl. Solideste Preise.

Emil Pilz, Niederthorstraße 7.

Pelzwaren, Mützen u. Hüte
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Paul Hohenstein.

Großer Schuhwaren-Ausverkauf.
Zurückgesetzte Preise.

Eine große Partie eleganter und dauerhafter Schuhe und
Stiefel aller Art verkaufe ich, um damit zu räumen, zu sehr
billigen Preisen. Bitte ein geehrtes Publikum, diese
Gelegenheit zu benutzen. Der Verkauf findet in meinem Hause Böllhauer-
straße 34 in der Oberstube statt.

C. Hoffmann.

Heiz- u. Kochöfen in größter Auswahl,
Rohröhren, Stürzen- u. Bogenküsse in allen Weisen.
Gleiwitzer- u. Schmiedeplatten, Verschlüsse u. Blechbüren, Roste,
Wasserwannen u. Ringplatten, Kohlenkästen u. Schaufeln etc.
Brückenwaagen u. Gewichte empfiehlt billigst

Emil Lupke, Niederstraße 26.

Weizenmehl

vorzüglichster Qualität,
größtentheils vorsährige, bessere Ware,
empfiehlt ganz preismäßig
Plankmühle-Grünberg.

Zum Feste empfiehlt
Weizenmehl à Pf. 12 Pf.
und täglich frische Preise
H. Linke, Berlinerstraße 60.

Schlacht-Grütze

spottbillig, garantiert reine, selbstgemahlene
Gewürze, Salpeter, Majoran,
Nelken bei Fritz Rothe.

Schlacht-Grütze
empfiehlt und gibt jeden Posten ab
B. Jacob.

Fett-Büdlin, grüne Heringe
bei Teichert, Adlerstraße 2.

Hauptf. koscher Rindfleisch
empfiehlt Otto Ludewig.

Hauptf. Rindfleisch
(hochfeine Ware)
empfiehlt August Kappel.

Zu Festgeschenken empfiehlt meine
hochfeinen Cigarren
in 100er, 50er und 25er Päckchen-Packung
zu sehr billigen Preisen einer gütigen
Beachtung.

R. Knispel.

La Rose d'or Cigarre!!!
empfiehlt Paul Strauss.

Tuchrester

zu Herren- u. Knaben-Untzügen, so-
wie zu Frauen- u. Mädchen-Kleidern
empfiehlt Ch. Whitfield,
Glaßerstr. 5.

Wo kauft man gute und billige
Kleidungsstücke?

Achtung! in H. Bürgel's
Altwaarenengeschäft,
Breslauerstraße 39.

• Weihnachts-Ausstellung • habe eröffnet. Nur Neuheiten! M. Freudenberg, Grünstraße 42, Handschuh-Gesch., nev. Hrn. Sped. Kluge.

Hauben, Strümpfe, wollne Hemden

empfiehlt außerst billig
A. O. Schultz,
Niederthorstr. 14.

Schützenhaus.

Sonntag, den 10. December cr.:

Gr. Nachmittag-Concert.

(Stadtorchester.)

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.

Billets wie bekannt.

Finke's Saal.

Sonntag, den 10. December cr.:

Großes Abend-Concert.

(Stadtorchester.)

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Billets wie bekannt.

Nach dem Abend-Concert:

Ball.

Schützenhaus.

Sonntag, den 10. December cr., von 6 Uhr ab

Ball.

(Orchestermusik.)

Gesundbrunnen.

Letztes Tanzkränzchen

vor den Feiertagen.

Freundlichst laden ein

Ganz.

Louisenthal.

Flügel-Unterhaltung.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Es lädt freundlichst ein F. Schulz.

Café Waldschloss.

Sonntag

Flügel-Unterhaltung.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Es lädt freundlichst ein H. Bester.

Dienstag: Concordia.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Flügel-Unterhaltung mit Pfeifenbegleitung.

Sonnabend: frische Wurst.

Sonnabend, den 9. December:

Wurst-Abendbrot.

Gasthof zur Sonne.

Schützenhaus in Saabor.

Donnerstag, den 14. Decbr. 1893:

Wohlthätigkeits-Concert

unter gütiger Mitwirkung des Herrn

Musikdir. Edel aus Grünberg.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Billets à 40 Pf. bis 6 Uhr im Vorverkauf

bei Herrn Kaufmann W. Leitzmann.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 10. d. Wts.: Vereinsabend.

Montag:

Frauenchor um 1/25 Uhr,

Quartettverein um 8 Uhr.

Wichtige Besprechung.

Schnellhefe

empfiehlt

Otto Liebeherr.

Schlachtgrüze à Liter 18 Pf.

von 10 Litern an billiger,

Zwiebeln à Liter 14 Pf.

Knoblauch billig,

Riesenbüdlinke frisch eingetroffen,

Bratheringe à Stück 8 Pf.

M. Finsinger.

Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium.

Den zweiten Vortrag zum Besten der Unterstützungsclasse wird

Herr Pastor Bastian

Sonntag, d. 10. Dezember, abends 5 Uhr

in der Aula halten.

Thema: Goethes Iphigenie auf Tauris nach
ihrer religiösen Idee.

Karten à 0,75 M. (Schüler à 0,25 M.) bei Herrn Buchhändler Scholz.

Protest gegen die Tabaksteuer!

Sonnabend, d. 9. December, Abends 8 1/2 Uhr,

im Locale des Herrn Strauss, Silberberg:

Vortrag des Herrn Reichstags-Abgeordneten

August Kühn

über: „Der deutsche Reichstag und die neuen Steuervorlagen.“

Entrée 10 Pf.

Bahnhofs-Hôtel.

Aufstich von ff. Culmbacher.

Vorzüglicher Frühstückstisch.

Prämiert.

Silb. Medaille.

Die Photograph. Kunstanstalt

von Emil Berger

bietet ihren werthen Kunden stets das

Neueste auf dem Gebiete der Photographie.

Auf Wunsch Aufnahmen auch Abends

bei Magnesiumlicht. (Hierbei jedoch

vorherige Anmeldung nötig.)

Prämiert.

Silb. Medaille.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine große Auswahl der
nützlichsten Gegenstände für Damen und Herren

S. Hirsch.

für den Weihnachtsbedarf!

Damenmäntel, Capes, Jaquettts,

complette Herrenanzüge, Neberzieher, Kindergarderobe,

sowie sämtliche fertige Sachen,

Hauben in Seide, Plüsch, Chenille und Wolle,

Hüte in Filz und Sammet in großer Auswahl.

Sämtliche Tricotagen, Jägerwesten und Gesundheitshemden,

Hemdenflanelle, Warpse, doppeltbreit 40 Pf., glatte Damentuchte, doppelt-

breit, Größe 50 Pf., Büchen und Inlets zu billigsten Preisen,

Kleiderflanelle, Fries- und Pferdedecken.

Sämtliche Strumpfwaren, sowie fertige Strümpfe, gestrickte Corsetts

für Damen und Kinder, Handschuhe, Gummiwäsche und Schläpse,

Taillentücher, Plaids und Umschlagtücher,

Herren- und Damenhalstücher in Seide und Wolle.

Alles in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt einer gütigen Beichtung

Frau Wilhelm Köhler am Markt.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. Dieselbe ist auf das reichhaltigste in

Honigkuchen, Lebkuchen, Marzipanen, Chokoladen,

Chokoladenfiguren, Desserts, Bonbonniere und

Altarpen, billigem u. wohlgeschmeckendem Baumbehang

assortirt. Um gütigen Zuspruch bittet

Max Blümel, Conditor, Kath. Kirchstr. 6.

Grünberger Roth- u. Weisswein,

Moselweine,

Ital. Tafelweine,

süsse u. herbe

Ungarweine,

Portwein, Sherry,

Madeira, Mallaga,

Rum,

Arac, Cognac,

empfiehlt

Julius Peltner.

Niederlage der Deutsch-Italienischen
Weinimport - Gesellschaft.

Zu herabgesetzten Preisen

empfiehlt in Flaschen:

Bordeaux- f. Ungar- Sherry- Madeira- Johannisbeer- ff. Rum u. Cognac Zesch.

Wein

Zesch.

Thorner Honigkuchen

(Katharinchen)

empfiehlt

Max Seidel.

Weihnachts-Ausstellung von Christbaumconfect und Pfefferkuchen empfiehlt einer gütigen Beichtung.

H. Linke, Berlinerstraße 60.

Brot

empfiehlt

H. Linke, Berlinerstraße 60.

Sehr schönes Blaumarmus Pf. 20 pf., dso. Bapflaumen. Derlig, Fleischmarkt. 8.

Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle

empfiehlt

Grünberger Spritfabrik R. May.

Vorzüglichen Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle

empfiehlt O. Rosdeck.

87r 50 pf., 89r 70 pf.

R. Brunzel, Berlinerstraße 94.

92r Ww. L. 80 pf., 91r Aepfelm. L. 30 pf.

Adolf Derlig, Ring 18.

G. Weinefig. L. 20 pf. H. Derlig,

G. Aepflewein L. 30 pf. Fleischmarkt. 8.

91r Ww. L. 75 pf.

Ed. Th. Piltz, jetzt Gr. Kirchstr. 1.

92r R.-u. Ww. 80 pf. Webermstr. Stenzel.

89r Ww. L. 80 pf. Tischl. Grätz, Breitestr. 37.

90r Ww. L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.

89r Ww. L. 80 pf. A. Mühle, Glasserplatz.

92r L. 80 pf. Bäcker Sander, Grünmarkt.

92r L. 75 pf. Koch, Altes-Gebrüge.

G. 91r L. 80 pf. Fr. Ludewig, Odtbr. 15

92r L. 80 pf. Carl Schindler.

Weinausschank bei:

Fritz Rothe, Breitestr. 68, 91r R.-u. Ww. 80 pf.

Hugo Bäger, Lagerstr. 35, 92r 80.

Stanigel, Gärtner, 91r 80 pf.

Rawold, Berlinerstraße 18, 92r 80 pf.

H. Derlig, Elm. 8, 91r R.-u. Ww. 80, L. 75 pf.

W. Heller, Brotmarkt 7, 92r 80 pf.

A. Kapitelle, Alt. Geb., 92r 80, Ltr. 75 pf.

Fiedler, Poln.-Kesselerstr., 91r 80 pf.

Wiederlich, Krautstr., 91r 80 pf.

Winer Niedorf, Neustadtstr. 6, 91r 75 pf.

H. Leutloff, Breitestr. 45, 91r 80, L. 70 pf.

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 144.

Sonnabend, den 9. December 1893.

Parlamentarisches.

Nach Beschluss des Seniorencorvents beginnt im Reichstag am nächsten Dienstag die zweite Lesung der Handelsverträge und wird am Mittwoch fortgesetzt. Am Freitag künftiger Woche findet die dritte Lesung der Handelsverträge statt, und beginnen an diesem Tage die Weihnachtsferien. Die ersten Beratungen des Tabaksteuergesetzes und des Weinsteuergesetzes werden erst nach Neujahr stattfinden.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die erste Beratung des Stempelsteuergesetzes fort. Namens des Centrums erklärte Frhr. v. Buol, dass sich seine Partei bezüglich des vorliegenden Gesetzentwurfes, so wie auch bezüglich des Einführung des Quittungsstempels betreffenden nicht grundsätzlich ablehnend verhalte. Abg. Singer erklärte, dass die Socialdemokraten gegen eine Börsensteuer stimmen würden, weil sie zur Deckung der Kosten der Militärvorlage keinen Groschen bewilligen wollten; die Börse sei übrigens an und für sich nicht besser und schlechter als jedes andere Institut der bürgerlichen Gesellschaft. Abg. Camp (Reichspartei) befürwortete eine noch weiter gehende Erhöhung der Börsensteuer, als sie in der Vorlage schon geschehen sei, z. B. die Erhöhung des Effectenstempels bei Geschäften. Ferner bestritt er, dass der Quittungsstempel den kleinen Mann belaste. Abg. Dr. Alexander Meyer (Freisinnige Vereinigung) meinte, der Reichskanzler habe seine Zusicherungen schlecht gehalten, und empfahl seinerseits die Beseitigung der Liebesgabe und der Zuckerprämien. Im Uebrigen erklärte er, die freisinnige Vereinigung werde das Börsensteuergesetz nicht zurückweisen. Speziell erklärte sich Meyer für eine Umsatzsteuer und einen Lotterie-, sowie Checkstempel. Für seine Person acceptierte Redner sogar auch den Quittungsstempel und den Frachtstempel, wurde aber dafür nach beendeter Rede von seinen eigenen Fraktionen genossen mit bestigen Vorwürfen empfangen. Finanzminister Miquel wies unter Bezugnahme auf die von ihm ausgebende preußische Gesetzgebung die Vorhaltung zurück, dass er ein zu großer Freund der indirekten Steuern sei, und sprach sich scharf gegen die Beseitigung der Liebesgabe aus. Ferner sprach er sein Bedauern darüber aus, dass die Regierung durch den Beschluss des Reichstags bezüglich der geschäftlichen Behandlung der Steuergesetze in eine sonderbare Lage gekommen sei; er unterwarf sich indeß dem Votum des Hauses. Darauf wurde die Debatte auf Donnerstag vertagt.

Am Donnerstag überwies der Reichstag die Novelle zum Stempelsteuergesetz einer Commission von 28 Mitgliedern. Die Debatte dauerte noch ge- raume Zeit. Zunächst gab Dr. Diedrich Hahn von den Nationalliberalen seiner Schwärmerei für die Börsensteuer Ausdruck. Seine Rede war auch mit einer gebrochenen Dosis Antisemitismus gewürzt, was der nächstfolgende antisemitische Redner Liedermann v. Sonnenberg mit Freuden aufgriff, sodass ein späterer nationalliberaler Redner, der Abg. Dr. Osann sich veranlaßt sah, den Dr. Diedrich Hahn in bester Form zu desavouiren. Während der Rede des Abg. Liedermann v. Sonnenberg ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall, da Vicepräsident v. Buol einen gegen den Abg. Singer gerichteten unparlamentarischen Ausdruck des Redners zu spät rügte, sodass Abg. Singer sich selber veranlaßt sah, sich durch einen allerdings ebenso wenig parlamentarischen Zwischenruf Genuig- thuung zu verschaffen. Abg. Gräfe verlas später eine Erklärung der antisemitischen Reformpartei für die Börsensteuer, aber gegen die Quittungs- und Frachtstempelsteuer. Der Rest der Debatte war bedeutungslos. — Am Sonnabend stehen Initiativ- anträge auf der Tagesordnung, in erster Reihe die auf eine Revision des Invaliditäts- und Alters- versicherungsgesetzes binauslaufenden Anträge des Centrums und der conservativen Partei.

Der Handelsvertrag mit Rumänien wurde am Mittwoch von der Commission mit 12 gegen 8 Stimmen genehmigt, der Vertrag mit Serbien mit 13 gegen 7 Stimmen. — Im Plenum des Reichstags rechnet man für den Vertrag mit Rumänien auf eine Mehrheit von etwa 40 Stimmen.

* Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm am Mittwoch den Militäretat für 1893/94 mit allen Stimmen gegen die der Socialisten und der Mitglieder des Bauernbundes an.

Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

„Nein, Bester, — Du irrst. Was mich beherrschte, war das zweite Gesicht. Mein Körper war gesund, mein Geist war hellend geworden. Ein längst verlorenes Leben entfaltete sich vor meinen Blicken; eine längst vergangene Zeit stieg vor meinem geistigen Auge empor. Ueberwältigt von der Arbeit meiner Einbildungskraft, ließ ich mich auf einen zerbrochenen Weiser niedern und schloss die Augen. Da stand die lichtumflossene Gestalt wieder vor mir und sank weich und lind in meine Arme. Sie schmiegte sich an mich und bedeckte meinen Mund und meine Augen mit duftenden Küschen. Unter ihren Liebkosungen schwanden mir die Sinne. Dieses engelgleiche Weib aber, das ich

nie wieder vergaß, erschien mir aus neuer Verklärung in jenem mysteriösen Wesen, welches ein unerschöpfliches Rätsel mir in den Weg führte — gleichsam als mein Verhängnis — in Natascha, der Zwerin!“

„In einer tiefen Ohnmacht fand man Dich auf. Deine Mutter erinnert sich dieses Tages mit Schrecken,“ bestätigte Georg seines Bettlers Erzählung. „Doctor Link behauptet, Du hattest noch heute mit den Folgen dieses Nervenanfalls zu kämpfen. Wir glaubten, dass Du das Abenteuer vergessen hättest.“

„Wie hätte ich es vergessen können?“ fuhr Arthur lästernd, seines Cousins Hand ergreifend, fort. „Die Erinnerung an jenes engelgleiche Weib, welches mir erschien, trieb mich dazu, die alten Historienschriften unserer Familie zu durchforsten. Ich habe gefunden, was mir eine Abnug im Traume vorspielte. Jener Platz, wo ich die Vision gehabt habe, ist der Schlossberg, und dieser Schlossberg ist die Burg meiner Ahnen!“

„Deiner Ahnen! Du glaubst also —?“

„Dass ich deneinst auf jener Burg lebte, gläublich war und mit der Besitzung jener Feste mein damaliges Leben eindachte.“

Mit einer unwilligen Geberde drehte Georg sich auf seinen Absätzen.

„Geb', Du machst mich grauslich am helllichten Tage mit Deinen Gespenstergeschichten! Willst Du vielleicht Ritter Bodo, der letzte der Herren auf Schlossberg sein, von dem die Postillen sagen, dass er von dem wilden Hatto gesangen und unter Matern umgebracht wurde? Da hörst denn doch alles auf. Ich beharre, Ritterromane haben Dich verwirrt, und in Deiner Tollheit hältst Du eine Zwerin für die edle Jadwiga Kaminsky, welche jener zweite Toggenburg aus dem Lande der Jagellonen zur Zeit der Kreuzzüge an den Rhein brachte.“

„Ich würde Dir Beweise meiner Combinationen bringen können, wenn jenes Mädchen nicht plötzlich verschwunden wäre.“

„Und ich würde Deine Beweise gar nicht anhören, Arthur!“ brauste der andere auf. „Ich will überhaupt mit Dir über diese wahnstinnigen Phantasien nicht debattieren. Mama erwartet Dich auf dem Stege beim Kurhause. Du solltest ihr dankbar sein dafür, dass sie sich auf Deine Bitten herbeigelassen hat, statt in Syrt in diesem langweiligen Zoppot ihre Nachur zu halten!“

„Ja, Mama ist gütig,“ entgegnete Arthur, sich erhebend. „Weißt Du, weshalb ich sie bat, hierher zu reisen?“

„Ich kann es mir denken,“ sagte Georg leichthin. „Die Zwerin lockte Dich nach Danzig. Du wolltest in ihrer Nähe bleiben.“

„Ja, und ich kam zu spät. Ich werde Jadwiga nie wiedersehen.“

„Natascha heißt die Zwerin; fasse nicht in Deine unfrüchten Träume zurück!“ sagte Georg, den Sand von seiner Uniform abstäubend. „Ich sehe ein, ich muss Dich ganz und gar von Deinem Gedankengang ablenken. Hoffentlich gelingt es mir. Frau Norden kommt nicht allein nach Zoppot; meine Zukunft und Fräulein Meta von Bergen begleiten sie. Du wirst sie noch heute beide kennen lernen.“

„Ich bitte Dich, mich Fräulein Melanie Norden nicht vorzustellen,“ sagte Arthur ablehnend.

„Weshalb nicht?“

„Weil ich Deine Braut hätte! Sie trägt die Schuld daran, dass die Kleine verloren ging.“

„Dann ich nicht weniger,“ versetzte Georg gleichmäßig. „Ich befand mich mit ihr in dem Garten, als Natascha durch den Zaun schlüpfte, dessen Planke man schlecht festigte stand. Schuld war folglich das lose Brett. Ich habe es später selbst festgenagelt, aber all mein Klopfen brachte die Zwerin nicht wieder.“

„Jadwiga ist keine Zwerin!“ rief Arthur.

„Meinetwegen denn: Natascha, das Kind. Aber Du musst mir versprechen, endlich vernünftig zu sein. Komm jetzt zum Stege. Heute Abend sollst Du mit uns zum Ball. Es ist ein großes Fest im Kurhaus, nächster Laternencorso und Feuerwerk auf der See. In Melanie's und Meta's Gesellschaft sollst Du schon der Wirklichkeit wiedergegeben werden. Willst Du?“

„Wußt ich nicht? Wußt ich nicht thun, was Ihr von mir verlangt? — Gehen wir zur Mutter!“

Die beiden jungen Männer schritten dem Stege zu. Je weiter sie kamen, um so belebter wurde der Strand. Und ganz allmählich fingen die finsternen, apathischen Züge Arthurs an, sich aufzulösen; die Gegenwart erhielt ihr Recht über seine Gedanken.

Durch fröhliche Scharen spielender Kinder, welche im feuchten Sande ihre leicht zerstörten und bald wieder aufgesetzten Bauten herstellten, durch die Reihen Lustbäder nehmender, leicht gekleideter Nichtstüher, promenierender, schwatzender, sorgenloser Badegäste führte die beiden jungen Männer ihr Weg. Der Dampfer aus Neufahrwasser wurde erwartet; die Ausflugenden standen erwartungsvoll auf der Brücke und riefen: „Er ist schon in Sicht.“ Bunt bewimpelte Boote schossen nach der Landungsstelle; man drängte sich auf den Steg.

Die Mutter Arthurs, Gräfin Schlossberg, welche bisher auf jenem Böschung geweilt und mit einem Buche in der Hand inmitten der plätschernden Wellen die frische, wärzige See Luft genossen hatte, sah dort ihr Bleiben nicht mehr. Bevor noch die beiden Bettler den Breitertreppen erreichten, hatte sie, sich durch die heranstürmende Menschenmenge windend, ihren Ruhplatz verlassen und kam den beiden Jünglingen jetzt auf der Strandpromenade entgegen.

Gräfin Aurelie war eine schöne Dame von imponirendem Aussehen. Ihr noch schwarzes, von keinem Silberfaden durchzogenes Haar ruhte leicht gekräuselt auf der weißen, durchsichtigen Stirn. Rühm geschwungene Augenbrauen wölbt sich über zwei dunkelblaue Augen. Die Nase war klein, etwas gebogen und durch nervöse Bewegungen leicht aufzufallen; der kleine, etwas schmalrippige Mund, das starke, edelgeformte Kinn zeigten Energie und Verschlossenheit. Ein langes Gewand von schwarzem Krepp umhüllte die malerische Gestalt. Den edlen Kopf mit der einfachen und doch eleganten Frisur bedeckte ein dunkler Strandhut ohne farbigen Auszug, beschattete ein rothseidener Sonnenschirm, durch dessen Farben schimmer die bleichen Züge der Gräfin mit jugendlicher Schönheit verklärt wurden. Ihre Hände steckten in grauen, langen, schwedischen Handschuhen, die Taille umschloss ein graulederner Gürtel mit breiter Schnalle, während die auffallend kleinen Füße mit gelben Strandschuhen bekleidet waren.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 8. December.

* Zur Lage der Textilindustrie schreibt die B. B.-B.: Die Erwartungen in der Textilindustrie, dass der Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, auf welchen einzelne Zweige der Branche ganz besonders angewiesen sind, sich beben würde, haben sich bisher nur in sehr geringem Maße erfüllt. In Folge dessen haben beispielweise die thüringischen Wollweberereien schon mit Arbeits-Einschränkungen vorgehen und auch die rheinischen Sammet- und Seidenweberereien eine beträchtliche Reduction der Arbeitszeit eingetreten lassen müssen. In wollenen Fantasie-Artikeln, welche früher außer nach Amerika auch nach England, Schweden und Spanien in großen Mengen exportiert wurden, soll der Verkehr ebenfalls ein sehr beschränkter sein. Eine im Allgemeinen regelmäßige Beschäftigung haben diejenigen deutschen Wollweberereien, welche Damenstoffe geringerer Qualität für den inländischen Markt fabrikieren, obwohl auch bei ihnen der Eingang von Aufträgen in der letzten Zeit zu wünschen abrig läßt. Soweit diese Stoffesellschaften sind, werden sie fast ohne Ausnahmen günstige Jahresabschlüsse aufweisen.

* Wie unsere Orthodoxen mit den Thatsachen umgehen, dafür liegt ein neuer Beweis vor. Auf der Schlesischen Provinzialhunde hatte ein Pastor Meyer behauptet, es bedürfe keiner besonderen Statistik, um zu constatiren, dass die Falshunde in ersterster Weise zunehmen. Aus den Zahlen der amtlichen Statistik über die Verurtheilungen wegen Falshundes in den Jahren 1882-1892 weiß aber die Bresl. Btg. nach, dass die Zahl der fahrlässigen Falshunde im Verhältnis zur Bevölkerung seit 1882 fast constant geblieben ist, dass aber die schwerere Form des Falshundes, der Meineid seit 1882 ganz erheblich seltener zur Verurtheilung gelangt ist.

— Wie aus Großenborau gemeldet wird, befindet sich der daselbst von seinem Jagdaufzuge nach Groß-Strehlitz eingetroffene frühere Cultusminister Graf Zedlik-Träutschler wieder ganz wohl. Der selbe, welcher übrigens nur einen Unfall von Influenza gehabt haben soll, wohnte gestern einer großen Fasanenjagd auf Seppauer Terrain bei, auf welcher der Regierungspräsident Prinz Hohenlohe Jagdkönig war.

— Seitens des Oberpräsidenten ist dem evangelischen Gemeinde-Kirchenrat zu Beuthen a. O. die Genehmigung erteilt worden, im nächsten Jahre eine öffentliche Verlosung von verschiedenen Gegenständen zum Besten der Reparatur und Ausbildung der evangelischen Kirche in Beuthen a. O. zu veranstalten. Es können bis 10.000 Lose à 50 Pf. innerhalb der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz ausgegeben werden.

— Aus Sagan meldet man vom 5. d. M. der R.-B.: Infolge Durchgehens der Pferde erlitt Graf Schulenburg-Wildenau mit seiner Familie einen schweren Wagenunfall. Die Gräfin Schulenburg ist tödtlich verletzt.

— Aus einem Dorfe bei Sagan schreibt man dem S. B.: Auf dem Heimwege von Sagan begriessen, lehrte am Sonnabend Herr X. in ein diesiges Gasthaus ein, in welchem sich zu dieser Zeit ein Verein versammelt hatte. Herr X. feierte an diesem Tage seinen 30. Geburtstag; daher die gehobene Stimmung, in welcher er sich befand. Diese führte ihn auf den Gedanken, dem versammelten Verein zu Ehren ein Schweinschlächtchen zu veranstalten. So schnell der Gedanke gekommen, wurde er auch ausgeführt. Trotz der vorgerückten Abendstunde war alß bald ein Schwein — es soll gegen 60 M. gekostet haben — geslaucht und geschnitten. Der Fleischbeschauer, welcher längst schlief, wurde in seiner Nachtruhe gestört, um seines Amtes zu walten. Und da das geschlachtete Schwein glücklicherweise keine Trichinen hatte, konnten alß bald die weiteren Prozeduren an ihm vorgenommen werden. So empfing die heitere Gesellschaft nicht allein in kurzer Zeit Wellfleisch, sondern auch frische Wurst. Um die vierte Morgenstunde stand der Schmaus sein Ende, da von dem geschlachteten Schweine nichts mehr vorhanden war.

Zu Festgeschenken
empfehle mein reichhaltiges Lager in
**Photographie-, Schreib-,
Poesie- u. Marken-Albums,**
Musik- und Schreibmappen,
• Schreibunterlagen, •
Kochbücher
von Davidis, Scheibler etc.,
Kochrecept- und Fremdenbücher,
Jugendschriften,
u. A. Gumpert's Töchter-Album,
Herzblättchens Zeitvertreib,
Bilderbücher von 5 Pf. bis 10 M.,

Gesangbücher,
Bibeln, Testamente,
Evangelische u. kathol. Gebetbücher,
Brief- und Visitenkartentaschen,
Cigarrentaschen,
Portemonnaies,
Papier-Ausstattungen
in hocheleganten Aufmachungen,
Cassette von 30 Pf. an,

Christbaumschmuck
in den brillantesten Farben,
Sämtliche Artikel für den Schulgebrauch,
wie: Büchermappen, Tornister, Universal-Bücherträger, Reisszeuge, Reissbretter, Reisschinen, Federkästen, Lineale, Diarien, Schreib- u. Zeichenhefte, Tintenfässer etc.

Tuschkästen, Colorirhefte,
Modellbogen, Ankleidefiguren,
Comptoir-Utensilien,
als: Copipressen, Copibücher, Briefordner, Falzmappen, Shannon-Registriatoren, Bibliorhaptex, Kautschukstempel etc.

Briefpapiere u. Karten mit Monogrammprägungen, sowie **Karten zum Jahreswechsel** werden in kürzester Zeit geschmackvoll ausgeführt und bitte Aufträge darin mir möglichst bald zukommen zu lassen.

Otto Kornatzki,
Papierhandlung u. Buchbinderei,
Grünzeugplatz.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle mein Lager in
Uhren aller Art,
Uhrketten, Verloques,
Rathenower Brillen u. Pincenez
einer gütigen Beobachtung.
Billigste Special-Reparatur-
Werkstatt für Uhren

R. Knuth, Uhrmacher,
neben Hotel 3 Mohren.

Großte Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bücherträgern, Bettlaken, Leder-Kinderhüften, diversen f. Lederwaaren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sofas.
Markttächen eignen Fabrikats in verschiedenen Ausführungen.

Möbel! Möbel!
empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abzahlungen bewilligt.

Gelegenheitsläufe von gewehmtem Plüsche, in allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfrei, 4wöchentl. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Der gute Kamerad.
Kalender für 1894.
Herausgegeben von L. Jordan.
Preis 35 Pf., für Abonnenten des Grünberger Wochenblatts nur 30 Pf. Zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Ph. Mayfarth & C°.

Berlin N., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
Chausseestrasse Nr. 2 E

Schrot-Mühlen von Mk. 40.— an.
Rübenschneider, Kartoffelquetsch- und Futter-Dämpf-Apparate, **transportable Kochkessel.**

**Hochfeine Winterüberzieher,
Kaisermäntel, Tropfen, Jaquett's, Alzüge,
Kindermäntel, Hosen etc.**

empfiehlt in größter Auswahl zu ganz soliden Preisen

J. Kubisch, Schneiderstr., Burgstr. 20.

Die billigste Wäsche!

Wo hat er



seinen Affen?

Ich verteile gratis unter denjenigen Läsern nebenstehenden Vexibildes, welche bis zum 16. Dezember die Lösung nur durch die Post nebst 1 Mk. in deutschen Briefmarken oder Postanweisung 16 wertvolle Gegen-

stände, als I. eine Singer-Familien-Nähmaschine, II. Germania-Wringmasch., III. u. IV. goldene Damenketten, je 10 M., ausserdem Kaffeegeschirre, Sonn- u. Regenschirme, Cigarrentaschen, Portemonnaies u. s. w. Wer den Affen gefunden, schneide d. Annonce heraus, sende mir dieselbe nebst einer Mark in Briefmarken mit deutlich geschrieben. Adresse so ein. Jeder erhält für die gesendete Mark:

**J. Ruschpler's
Wäschereiniger (Pulver).**

Für jede Familie von höchstem Nutzen und unentbehrlich. Kein Schwindel. Schont die Wäsche, spart Seife und mindestens vierfache Arbeitszeit. Das Rätsel gebe ich nur, um mein Pulver bei den geehrten Hausfrauen schnellstens einzuführen.

Berliner Nähmaschinen- und Wäschereinigungs-Pulver-Fabrik,
J. Ruschpler, Berlin N. 31, Ackerstrasse 71.

Versand innerhalb 8 Tagen. Geschenkausstellung am 12. Tage. Die Namen der Gegenstandsempfänger werden bei meiner nächst. Insertion veröffentlicht.

Loose à 1 Mark.

Loose à 1 Mark.

Liegnitzer Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 15. December c. u. folg. Tage.

Gewinne 75 000 Mark, davon 10 Hauptgewinne,

mit 90% Baarauszahlung.

Loose à 1 Mark zu haben bei **Robert Grosspietsch,**
Gustav Dunkel, Expedition des Niederschles.
Tageblattes, Paul Gärtner, Richard Kalide,
J. F. Mangelsdorff, Oscar Neumann.

Jeder Husten, wird durch Ge-
brauch des aus dem frischen
Saftes edelster

Katarrh Weintrauben bereiteten Rheinischen Trauben-Brust. Honigs sofort gemildert und in kurzer Zeit radical bereitigt, ohne besondere Diät, Verurstörung oder irgend welche schädliche Nebenwirkung. 26-jähriger stets steigender Erfolg. Man beachte den bei jeder Flasche befindlichen Prospect. Zu haben in Flaschen à 0,60, 1, 1½ u. 3 Ml. neuester 1893r hochmeister Füllung in Grünberg: Apotheke zum schwarzen Adler (Ring), in Liegnitz: Regl. priv. Hof- u. Stadt-Apotheke.

Sumatra-Regalia
Cigarren,

gesunde, qualitätreiche Tabake enthaltend, fabrizirt seit Jahren als Spezialität und offerirte solche à 32 Ml. p. 1000 Stück in ½ Mille-Kisten verpackt. Probeweise versende eine ½ Mille-Kiste (500 Stück) per Post franco geg. Nachnahme von Ml. 16.—

Heinrich Singewald,
Cigarrenfabrik, Chemnitz in Sa.

Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Cataloge über **Musikinstrumente und Noten** alter Art. Versand gratis — franco. **Paul Pfeischner, Markneukirchen.**

Christbaumkonsert, hochfein, incl. Kiste, ev. 240 große und 440 kleine Stück enthaltend, für Ml. 2,50 per Nachn. **M. Mietzsch, Dresden A. 4.**

Husten + Heil.

Brust-Caramellen

von **E. Übermann, Dresden**, sind das einzige beste Dätet. Genussmittel bei **Husten und Heiserkeit.**
Zu haben nur allein echt bei Otto Liebeherr.

1 Geppetz und 1 dunkelblauer Anzug billig zu verkaufen Niederthorstr. 3, II.

Danksagung.

Seit langer Zeit litt mein 16-jähriger Sohn, der einen furchtbar festen Schlag hatte, an einem schlimmen Leiden, nämlich dem Bettläufer, und nichts wollte helfen. Nun hatte ich erfahren, daß der homöopathische Arzt Herr Dr. med. Hope in Hannover schon vielen Leuten von diesem Leiden geholfen hatte und ich wandte mich deshalb auch an den genannten Herrn. Der Erfolg war vorzüglich und so sage ich denn meinen besten Dank.
(gez.) A. Lieske, Kunau bei Siegels.

Die seit drei Jahrhunderten sehr geschätzten

Urbanus-Pillen

sehr viel wertvoller und halb so theuer wie die vielfach ange-
wiesenen Schweizerischen Pillen, sind mit Gebrauchs-
anweisung u. Attelen von mir direct und durch die Apotheken,
Schachtel zu 100 Stück für 1 M. 6
Schachteln für 5 M. zu erhalten. Man
nehme nie andere als mit nebenstehender,
eingetragener Schuhmarke, meinem Namen
und Projekti verlebten Schachteln.
Dr. Overhage, Paderborn.

Nur echt zu haben in den Apotheken
in Grünberg, Sagan etc.

Gesetzlich geschützt!

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

mit ca. 40% Fenchelöl, 70% Alcohol
zur

Stärkung und Erhaltung der Sehkraft

ersfundene u. seit mehr als 50 Jahren
in unerreichter Güte dargestellt
in der Apotheke von Dr. Franz

Gustav Geiss Nachf. in Aken

a. B. Zu beziehen in Flaschen
1, 2 und 3 M. entweder direkt
oder in:

Grünberg in beiden Apotheken.

Besser u. billiger

wie jed. Concurrenz, lief. an Händler
wie Private 1 Kiste ca. 200 St. nur
größt, feine Zuckerfiguren, Engel,
Ruprechte, Chocoladencosseet, Bis-
quits etc., schön gemischt, gut ver-
packt, stets frisch für nur Mk. 2,60.
3 Kist. Mk. 7,50. — 100 St. extra-
feinste u. grösste Waare Kist. 3 Mk.
3 Kist. Mk. 8,50 per Nachn.

ab **Fabrik-**
Niederlage Edwin Hering, Dresden,
Grosse Brüdergasse 25. — Vorsicht
b. ähnl. Annoncen! 1-Pfg.-Weihn.-
Confect 1 Kiste ca. 430 St. Mk. 2,50.
1 Kiste ca. 240 2-Pfg.-St. Mk. 2,80.

Komm Montag, den 11. d. Mts., mit
einer Partie (schn. gewaschen) auf den Glasserplatz,
auch sind solche von diesem Tage ab bis
vor dem Heile in meiner Gärtnerei zu haben.
Bruno Nerche, neb. Vereinsgarten.

Heiz- und Kochöfen,
Rohre, Knie, Rosse,
Platten, Thüren, Wasser-
wannen, Osentöpfe,
Ringplatten etc.
empfiehlt billig

H. E. Conrad,
Stabeisen-, Stahl- u. Werkzeug-Hdgl.

Die am 2. Januar 1894 fälligen
Coupons unserer Pfandbriefe werden
bereits vom 15. December er-
ab an unserer Kasse in Berlin und den
bekannten Zahlstellen eingelöst.

**Pommersche
Hypotheken-Action-Bank.**

Sämtliche Waaren meines Lagers in
Manufactur-, Mode-, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren
welches mit allen Saison-Neuheiten auf Reichhaltigste
ausgestattet ist, verkaufe ich bis zum Feste zu ganz be-
deutend herabgesetzten Preisen wodurch ich zu
Weihnachts-Einkäufen

die günstigste Gelegenheit biete.

Kleiderstoffe, groÙe Robe 2.40, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, 5.50,
6.-, 7.20 u. f. w.

Schwarze Cachemirs, glatt u. gestreift, unerreicht billig.
Doppeltbreite Warpse Elle von 30 Pf. an.

Gardinen, größte Wünsterauswahl, Elle 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70 Pf.
Tischdecken von 80 Pf. an, Commodendecken von 50 Pf. an,
Bettdecken von 120 Pf. an, Teppiche von 5 Pf. an,
Betttvorleger 50 Pf.

Züchen, **Inletts**, **Leinen**, **Hemdentücher**, **Flanelle** enorm billig.
Capotten, **Taillen**, u. **Umschlagetücher**, **seidene** u. **wollene**
Halstücher, **Unterröcke**, **Schürzen**, **Corsets**, **Strümpfe**, **Hand-
schuhe**, **Taschentücher**, **Kinderkleidchen**, **Tricot** u. **Flanell**, **Taillen**,
Regenschirme, **Chlipse**, **Cravatten**, **Herren**, **Damen** u. **Kinder-
wäsche** in größter Auswahl spottbillig. **Normalhemden** und
Weinkleider, **wollene Westen** u. **Jacken** in jeder Preislage.

Ein Posten **Damenschürzen**, Stück 20 Pf.

Ein Posten **gesäumte Taschentücher**, Stück 5 Pf.

Ein Posten **Tülldecken**, Stück 9 Pf.

Neste u. einzelne Roben bedeutend unter Einkaufspreis.

Selmar Petzall, Poststraße 2.

Herren- u. Burschen-Überzieher,
Herren- u. Burschen-Kaisermäntel,
Herren- u. Burschen-Toppen,
Herren- u. Burschen-Anzüge,
Kinder-Paletots,
Kinder-Anzüge,
Hosen und Westen

sind wieder in großen Posten eingetroffen und werden zu
sehr billigen Preisen abgegeben bei

Max Levy, Silberberg.

Geschäfts-Größnung.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich von Freitag, den 8. December, die

Bäckerei des Herrn Ad. Herrmann, Kranzstraße,
übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden
nur durch gute und schmackhafte Waaren zu bedienen, und bitte ich um ge-
neigten Aufdruck. Hochachtungsvoll

Wilhelm Trogisch, Bäckermstr.



Neu! Catarrhalis Neu!

Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
1/1 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.75, 1/4 Fl. Mk. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Essenz

1/1 Fl. Mk. 1.50, 1/2 Fl. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen

à Schachtel Mk. 1.00 und Mk. 2.00.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!

Gegen sämmtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen. Hals- und Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im **General-Depot**: in der Kgl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“, Berlin C., Ross-Str. 26, sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands m. Gebrauchsanweisung, wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke. Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und Schutzmarke! — Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme.

Praktische Weihnachtsgeschenke für Dienstboten &c.

Frauenhemden , Weinkleider , Nachtjacken , Cachenez , Taschentücher , Schürzen , Corsets , Züchen , Inletts , Tischzeuge , Handtücher ,	Männerhemden , Unterhosen , Unterjacken , Hosenträger , Winterhandschuhe , Chemise , Stulpen , Kragen , Cravatten , Regenschirme	Kinderhemdchen , Kinderschürzchen , Kinderhöschen , Kindertricots , Kinderhandschuhe , Kindertaschentücher , Knabenserviteurs , Knabenstulpen , Knaben-Cravatten
--	--	---

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

vis-à-vis
Poststraße 2. **Paul Sacher**, d. schw. Adler.
Specialgeschäft für Wäsche, Leinen und Bettwaren.

Das Cuh- u. Buckskin-Lager von R. Franz, Grünberg

empfiehlt zu praktischen Weihnachtsgeschenken: hochfeine, moderne Stoffe zu
Überziehern, Anzügen, Toppen, Schafrocken, Hohenzollern-Mänteln,
ferner farbige reinwollene Damentücher, gemusterte Flanelle (für Morgen-
kleider) u. i. w. in billigen u. eleganten Qualitäten zu allerniedrigsten Preisen.
Eine Partie Neste werden bedeutend unter Preis abgegeben.

Velze: Geb-, Reise- u. nackte Velze, **Muffen**, Kragen u. Boas
desgl. Jacken mit u. ohne Bezug, **Fuhsäcke**, **Fuhsächen**, Decken u. dergl. in allen Preislagen,
Velz-Barets f. Damen, sehr schöne u. große Auswahl, **Studenten-Mützen** in
Seidung, Mürmeln u. allen anderen Velzarten, **Knaben-Mützen** in Plüschi zu ganz
billigen Preisen, Hüte und alle anderen Mützen in nur moderner u. reeller Waare.
Bestellungen für Weihnachtarbeiten werden bei billiger Berechnung bestens aus-
geführt und erscheint um geschätzte Aufträge und gütigen Zuspruch.

Reinhold Sommer, Kutschnermstr. 4, vis-à-vis der ev. Kirche.
Für alle Fälle zahle wie immer höchste Preise. O. O.

R. Knispel, Papierhandlung, Holzmarktstraße 26,

empfiehlt zu Festgeschenken: Gebet- und Gesangbücher, Photographie-
Albums (wegen Aufgabe) zum Selbstkostenpreise, Brief- und Cigarrentaschen,
Portemonnaies, Schreibmappen, Schultaschen und Tornister, Jugend-
schriften, Märchen- u. Bilderbücher, Kalender, Spiele, Lampenschirme &c.
sowie sämmtliche Schulartikel. Alles zu sehr billigen Preisen.

Specialität: **Christbaumschmuck**. Größte Auswahl.

Richters Anker-Steinbankästen

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind
das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder
über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes
andere Geschenk, weil sie viele Jahre halten
und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt
und vergrößert werden können. Die echten
Anker-Steinbankästen

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern
ausgezeichnetes Lob gefunden hat, und das
von allen, die es kennen, aus Überzeugung
weiter empfohlen wird. Wer dieses einzige
in seiner Art dastehende Spiel- und Be-
schaftigungsmittel noch nicht kennt, der
läßt sich von der unterzeichneten Firma
erleicht die neue reich illustrierte Preisliste
kommen, und lese die darin abgedruckten
überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich:
Richters **Anker-Steinbankästen** und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke
Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-
wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbankästen sind zum
Preise von 1 Mt., 2 Mt., 3 Mt., 5 Mt. und höher vorrätig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldsspiele: Gi des Columbus, Ulyssableiter, Hornbrecher,
Grillentöter, Drügeleist, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,
Aulstadt (Thüringen), Nürnberg, Oster (Schwab), Wien, Rotterdam, London E.C.,
New-York.

Die Haupt-Niederlage von **Richter's Anker-Steinbankästen**
befindet sich in **W. Levysohn's** Buchhandlung in Grünberg.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches, altheimtes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetit-
losigkeit, Schwäche des Magens, überreicher Abem, Stühle, Jause-
Anfälle, Kopf, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbstät-
tig, Ekel und Erbrechen, Magenkrampl, Hartlebigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Niedersaden des
Magens mit Speisen und Getränken, Wärmer, Keder- und Hämorrhoidal-
leiden als heilsames Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-
Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von
Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche summt Gebrauchsanweisung 50 Pf.,
Doppelflasche Mt. 1.40. Central-Verkauf durch Apotheker Carl Brady,
Kremser (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind seit zu haben in

Grünberg: Apoth. J. schw. Adler, Apoth. E. Schröder; Kontopp: Apoth.
Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 144.

Sonnabend, den 9. December 1893.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 8. December.

* Im dritten Quartal dieses Jahres stellte sich nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes in den größeren schlesischen Orten mit einer Bevölkerung von 15 000 Seelen und mehr die Sterblichkeitsziffer, auf 1000 Einwohner berechnet, in folgender Reihenfolge: Neisse 17, Glogau, Ratibor 18, Gleiwitz 21, Beuthen 22, Hirzberg 26, Brieg 27, Neustadt, Oppeln, Königshütte 28, Liegnitz 29, Kattowitz 30, Breslau 31, Görlitz, Schweidnitz 32, Grünberg 34, Langenbielau 41. Gegen das vorangegangene Vierteljahr zeigte sich im Allgemeinen eine Vermehrung der Sterbefälle, auffallend stark war dieselbe in Grünberg. Was die Infektionskrankheiten betrifft, so starben in Grünberg 7 Personen an Masern, je eine an Diphtheritis und Unterleibstypus. Besonders stark war in Grünberg die Kindersterblichkeit; es starben im dritten Quartal 61 Kinder im ersten Lebensjahre.

* Einen gelinden Winter prophezeien die Gärtner. Dieselben haben bei ihren Herbstarbeiten beobachtet, daß die Maikäfer in außergewöhnlich großer Anzahl sich dicht unter der Erdoberfläche aufhalten, woraus sie obigen Schluss ziehen.

* Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen vom 11. Juni 1882 und 6. Januar 1884 bringt der Finanzminister zur Kenntnis, daß vom Jahre 1894 ab bis auf Weiteres keine Prüfung von Bewerbern um königliche Rentmeisterstellen im Bereich der Verwaltung der direkten Steuern stattfinden wird.

* Zwei Fabrikanten aus Forst sind kürzlich wegen Übertretung des Arbeiterschutzgesetzes zu Geldstrafen verurtheilt worden; in ihren Fabriken hatten minderjährige Arbeiterinnen über die gelegliche Arbeitszeit hinaus gearbeitet, aber ohne Wissen und Willen der Fabrikanten und trotz der den Verhältnissen angemessenen Controle. Das freisprechende Urteil des Forster Schöffengerichts hatte das Landgericht in Guben aufgehoben, mit der Begründung, daß die Arbeiter auch gegen ihren Willen der Segnungen des Gesetzes theilhaftig gemacht werden müßten, und daß dies geschehe, dafür seien die Arbeitgeber unter allen Umständen verantwortlich. — Hierbei tritt eine offensichtliche Lücke der Gewerbenovelle zu Tage, welche in dem Sinne auszufüllen wäre, daß auch die Arbeiter bestraft werden können, wenn sie gegen den Willen des Arbeitgebers die gesetzliche Arbeitszeit nicht innehalten.

— Vor einigen Tagen wurde die 18jährige unverheilte Hermine Lehmann bei ihrer in Döllitz wohnenden Schwester durch den Gendarm Grenz verhaftet. Dieselbe ist die Braut des in vorher Nummer genannten Gustav Mertel, in dessen Gemeinschaft sie den Diebstahl in Böbersberg ausgeführt hatte. Sämtliche dort entwendeten Sachen wurden bei ihr gefunden. Schon im Sommer dieses Jahres sollte sie wegen eines Gurken-Diebstahls in Guben festgenommen werden, wurde aber von Mertel dadurch befreit, daß dieser auf ihre Verfolger schoß. — Die braven Brautleute wollten in den nächsten Tagen den Ehebund schließen.

— Der Auftrieb zu dem am Dienstag abgehaltenen Gassener Viehmarkt betrug circa 400 Stück Rindvieh. Der Umsatz in Milchkuhen war gering, da hohe Preise gefordert wurden. Hötter war das Geschäft in setten Ochsen; es wurden gute Preise erzielt. — Auf dem an demselben Tage in Crossen abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkt waren 296 Stück Rindvieh und 6 Pferde zum Verkauf gestellt. Die Kauflust und der Umsatz waren gering und die erzielten Preise durchschnittlich niedrig. Für Milchkuhe wurden 180—210 M. bezahlt.

— Regierungsrath v. Barnekow in Frankfurt a. O. ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und demselben die Leitung der Kirchen- und Schulabtheilung bei der Regierung in Posen übertragen worden.

— Dem Forstleben Rädsch aus Mallmühle, Kreis Sprottau, gelang es, am 4. d. M. zwei Wilddiebe auf frischer That zu treffen. Einer derselben, der Gartnersohn Neumann aus Gebirgsdorf, entzog sich der Festnahme durch die Flucht. Zwischen dem anderen Wilddiebe, dem Vater des entflohenen, und dem Forstleben entspann sich ein kurzer Ringkampf, da Neumann die Herausgabe des Gewehres verweigerte. Neumann sen. gab dasselbe erst heraus, als ihn der Forstlebner Schmidt, dem der Vorfall von Rädsch gemeldet wurde, dazu aufforderte.

— Am letzten Sonnabend wurde in Jauer ein Strolch, der beim Fechten abgefaßt wurde, eingespiert. Derselbe verlangte, als er vernommen werden sollte, vor den Untersuchungs-Richter geführt zu werden. Dort erklärte er, daß er an einer Frauensperson, angeblich seiner Geliebten, einen Mord begangen habe. Er habe dieselbe mit seinem Leibriemen aufgehängt und, nachdem der Tod eingetreten, den Riemer wieder von der Leiche entfernt und in Gebrauch genommen. Ob dieser angebliche Mord mit der bei Weihleite gefundenen Leiche im Zusammenhang steht, wird wohl die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der Strolch soll aus Rauder, Kreis Böhlenhain sein.

— In Schreiberhau kommen, wie der "B. a. d. R." mitteilt, zu den bereits vorhandenen "Gast-

häusern nächstes Jahr noch zwei hinzu. Um Schenkenstein, dicht an der Chauffee, hat der Bäcker des Gasthauses zur Josephinenhütte ein großes Hotel aufgeführt, an welchem den ganzen Winter hindurch gearbeitet wird. Es trägt die Bezeichnung "Hotel Kloster am Schenkenstein." Die andere gastrische Stätte, welche neben der Neuen Schlesischen Baude ihren Platz erhalten soll, errichtet Adolph, der Besitzer dieser Baude. Dieses Gasthaus soll außer einem geräumigen Saal 20 gut eingerichtete Fremdzimmer erhalten.

— In der letzten Versammlung der Ortsgruppe Breslau des Riesengebirgsvereins begründete der Urheber und Hauptverfächter des Gedankens einer verbesserten Verbindung Breslau's mit dem Riesengebirge, Geheimer Commerzienrat Schöller, eine neue Eingabe an das Staatsministerium. Diese, ohne Debatte einstimmig angenommene Eingabe richtet die Bitte an das Ministerium, eine Verbindung von Böhlenhain mit der Gebirgsbahn herzustellen.

— Vor Kurzem wollte in Peterwitz, Kreis Trebnitz, eine Magd in einem Ziehbrunnen Wasser schöpfen, doch vermochte sie nicht denimer zu regieren. Sie rief deshalb ihren Brotherrn, um die Ursache zu untersuchen. Als solche ergab sich, daß sich ein menschlicher Körper im Brunnen befand. Als man ihn herauszog, erkannte man die Leiche eines 84jährigen Auszüglers von dort.

— Im August d. J. erhielt der Schneidermeister Erber in Neisse die amtliche Benachrichtigung, daß sein Sohn, der 29 Jahre alte Malerhilfe Mr. Erber in Görlitz in der Neisse extrunken sei; in den am Ufer liegenden Meldern seien dessen Papiere gefunden worden. Am 5. December erhielt Erber eine Correspondenzkarte von dem todtgesagten Sohne aus Chemnitz, durch welche derselbe mittheilt, daß ihm seine Papiere vor längerer Zeit entwendet worden seien; man möge ihm deshalb neue ausfertigen lassen.

— Das "Ost-Gleiwitzer Kreisblatt" enthält folgende Bekanntmachung des Landrats Schroeter: Nachdem die im städtischen Krankenhaus zur Beobachtung untergebracht gewesene Familie Malucha aus Trzynietz, sowie die Einwohner des Malucha'schen Hauses frei von Cholera-Substanzen befunden worden sind, ist die Cholera im Kreise Gleiwitz als erloschen anzusehen.

Vermischtes.

— Der Abschluß eines Romans. Am Sonntag hat in Genua die Trauung der Prinzessin Elisabeth von Bayern, Tochter des Prinzen Leopold, mit dem königlich bayerischen Lieutenant Erbri. v. Seefried stattgefunden. — Die Prinzessin, eine Enkelin des Kaisers von Österreich und des Prinzenregenten von Bayern, ist am 8. Januar 1874 zu München geboren, Herr v. Seefried am 26. September 1870 zu Bamberg. Die Prinzessin lernte den Lieutenant v. Seefried im Vorjahr auf einem Hofball in München kennen, sie machte ihren Eltern gegenüber aus ihrer Neigung zu Seefried kein Hehl. Ihre Mutter soll sich nicht ablehnend verhalten haben, ihr Vater und der Prinzregent jedoch waren gegen die Verbindung. Um Seefried aus ihrem Geschäftskreis zu bringen, wurde er nach Mex versezt, die Prinzessin rief aber die Autorität des Kaisers Franz Joseph an und bat ihn um seine Fürsprache.

— Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Österreich ist an der Influenza erkrankt.

— Bei einem Wirbelsturm sind am 1. d. M. Abends auf der Höhe der friesischen Insel Ameland vier Fischerboote mit 22 Mann Besatzung zu Grunde gegangen; 42 Wittwen und Waisen, sämtlich in dem kleinen Dorfe Wierum, verloren den Verlust ihrer Ernährer.

— Untergang eines Schiffes. Das britische Schiff "Jason", von Calcutta nach Boston unterwegs, ist am Mittwoch bei Eastham (Massachusetts) gescheitert. Von der Mannschaft sind dabei 26 Personen umgekommen.

— Gestrandet ist am Donnerstag Morgen bei Harbodre an der Nordwestküste von Dänemark am Limfjord die Petroleumbarke "Donjuna" aus Christianssand. Das Schiff wurde sofort zerschlagen, 13 Mann von der Besatzung ertranken, 3 wurden gerettet.

— Zusammenstoß zweier Züge. Mittwoch Nachmittag 1 Uhr stieß der Güterzug 1156 bei Einfahrt in das Gleis 30 im Bahnhof Buckau mit einem in demselben Gleise ihm entgegenkommenden Rangirzug zusammen. Die beiden Maschinen der Züge sowie 11 Wagen entgleisten, und wurde der Heizer der Rangirmaschine getötet sowie der Zugführer des Güterzuges und der Führer der Rangirmaschine leicht verletzt. Der Zusammenstoß ist durch Weitverständnis des telegraphirenden Weichenstellers über das bestellte Einfahrtsgleis und durch starken Nebel hervorgerufen. Der Weichensteller ist vom Dienst zurückgezogen.

— Bei dem Eisenbahnunglück bei Limoto sind nach den neuesten Berichten 24 Personen getötet worden, 18 davon sind durchaus nicht mehr erkennbar; es handelt sich vielmehr nur um verloren menschliche Körpertheile. Die Überreste sind in Limoto in Reihen gelegt und mit Nummern versehen. Der Duastor von Mailand hat alle Präfecten Venetiens

telegraphisch ersucht, ihm mitzuteilen, welche Familien an jenem Tage einen Verwandten oder Bekannten erwarteten, und ihm die bezüglichen äußeren Erkennungszeichen bekannt zu geben. Der Zustand der in Mailand untergebrachten Verwundeten dessert sich.

— Über einen Eisenbahnunfall giebt das Eisenbahnamt Berlin, Anhalter Bahnhof bekannt: Mittwoch Nachmittag 1 Uhr fuhr ein von Berlin kommender Personenzug in Bitterfeld auf eine im Hauptgleis stehende Reservemaschine auf. Zehn Reisende und vier Beamte wurden leicht verletzt. Nach vorläufiger Untersuchung trifft die Schuld wahrscheinlich den diensthabenden Stationsbeamten und den Fahrer der Reservemaschine.

— Aus Schneidemühl wird im "Reichsanzeiger" ein neues Schreiben des Vorsitzenden der Baudeputation vom Mittwoch veröffentlicht: "Um den Brunnen ist alles unverändert und ruhig, nirgendwo auch nur die geringste Stelle feucht. Das Wasser im Sommersfeldischen Keller ist 1 Centimeter gefallen. In der Raddow fällt der Wasserstand ebenfalls; deshalb ist wohl eine Verbindung mit dieser anzunehmen und die Annahme, daß Kellerwasser sei zum großen Theil Grundwasser, ist wahrscheinlich."

— Zur Choleragefahr wird im "Reichsanzeiger" folgende amtliche Mittheilung verbreitet: "In den zwei Wochen vom 24. November bis 7. December d. J. sind nach den im kaiserlichen Gesundheitsamt eingegangenen Meldungen nur noch 19 Cholerafälle vorgekommen, darunter 6 nur mit Cholera-Paroxysmen, ohne äußerlich erkennbare Erkrankung. Seit mehreren Tagen haben sich neue Fälle überhaupt nicht ereignet. Jene 19 Fälle verteilen sich wie folgt: Odergebet: In Gatz a. O., Gollnow und je einem Orte der Kreise Naugard, Ueckermünde, Angermünde und Gleiwitz O.-S. zusammen 12 (3). Elbgebet: Auf zwei Flussjahrzeugen im Kreise Niederbarnim und in einem Landorte des Kreises Ruppin (nachträglich gemeldet) 6 (2). In Hamburg wurde bei einem Gelegenheitsarbeiter am 25. November Cholera nachgewiesen, ohne daß im Uebrigen mit diesem völlig vereinzelten Fall ein Wiederaufleben der Cholera verbunden gewesen wäre".

— Das Reichs-Telephon Kopenhagen-Stockholm ist am Mittwoch für das Publikum eröffnet worden und funktionirt ausgezeichnet. Die Entfernung beträgt 150 Meilen.

Literarisches.

Der Verein der Büchersfreunde, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, seinen Mitgliedern nur Originalarbeiten erster deutscher Schriftsteller zu bringen, hat seinen im October d. J. begonnenen dritten Jahrgang in sehr glücklicher Weise eröffnet.

Der erste Band, "Hancida, das Chodenmädchen", von Maximilian Schmidt, ist eins der ausgereiftesten Werke dieses gesieerten bayerischen Schriftstellers. Die Erzählung spielt an der Grenze des bayerischen und des Böhmerwaldes und schildert die Naturschönheiten wie den Charakter ihrer Bewohner in anziehender Weise. Durch das Ganze weht ein drolliger Humor, der sich aber doch nur so äußert, daß man oft tief geschrifft ist und doch herzlich lachen muß; die Naturschilderungen sind meisterhaft.

Nicht minder vortrefflich wie dieser erste Band des dritten Jahrganges sind die Werke der beiden bereits vollständig erschienenen ersten Jahrgänge. Und hierauf möchten wir gerade jetzt zur Weihnachtszeit hinweisen. Die acht Bände eines Jahrgangs — besonders in dem eigens dazu gefertigten Kästchen — sind für jeden Geübten ein schönes, empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk.

Ein überzeugender Beweis für die Vorfähigkeit des Unternehmens ist der Umstand, daß sich dem Verein im Laufe der zwei Jahre seines Bestehens etwa zwölftausend Mitglieder angeschlossen haben. Gegen einen Vierteljahrsbeitrag von 3,75 M. beim Bezug der gesetzten, von 4,50 M. beim Bezug der elegant und dauerhaft gebundenen Veröffentlichungen erhalten die Mitglieder im Laufe eines Jahres acht in sich abgeschlossene Werke, deren Einzelwerth das Doppelte beträgt.

Anmeldungen werden jederzeit in W. Levysohn's Buchhandlung entgegengenommen.

Berliner Börse vom 7. December 1893.

Deutsche 4% Reichs-Anleihe	106,50 G.
3½ dito ditto	99,75 G.
3% dito ditto	85,40 G.
Preuß. 4% consol. Anleihe	106,60 G.
3½ dito ditto	100 G.
3% dito ditto	85,40 G.
3½ Präm.-Anleihe	—
3½ Staatschuldsch.	99,90 G.
3½ Pfandbriefe	97,10 G.
4% Rentenbriefe	102,80 G.
Pössener 4% Pfandbriefe	101,60 G.
3½ dito ditto	96,10 G.

Berliner Productenbörse vom 7. December 1893.

Weizen 137—148, Roggen 124—128, Hafer, guter und mittelschlesischer 148—162, feiner schlesischer 166—172.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 13. December d. J.,
früh 9 1/2 Uhr, sollen im Kämmereiforst
am Haiderande
200 Rmtr. liefern Scheitholz,
139 " Stockholz,
78 " Knüppelholz
versteigert werden.
Grünberg, den 8. December 1893.
Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, den 11. d. M., Vorm.
10 Uhr, sollen im Gasthause des Herrn
Goldner in Kühnau
1 Tisch, 2 Stühle, 2 Bettstellen
mit Bettwänden u. 1 Küchenschrank
(sämtliche Gegenstände noch neu)
öffentlicht meistbietend versteigert werden.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, den 11. d. M., Nachm.
1 Uhr soll in der Brauerei des Herrn
Thomas in Nothenburg a. S.
1 Pianino

öffentlicht meistbietend versteigert werden.
Scholz, Gerichtsvollzieher.
Einen nüchternen

Biehfütterer

(verb.), welcher auch die Uterarbeit versteht, sucht bei gutem Lohn und Deputat
Borwerk Danube bei Boberberg.

1 Tischlergesellen für dauernde Arbeit
nimmt sofort an M. Künnel, Marschfeldw. 1 c.

Arbeiter verlangt
Brunnenbauanstalt, Schertendorferstr. 53.

Ein unverheirat. Kutscher
per 1894 zu mieten gesucht.

Plankmühle-Grünberg.

Eine unsichtige, mit der Küche
durchaus vertraute Person sucht
bei gutem Lohn

Schmid, Bahnhofs-Hotel
(Grünberg i. Schl.)

Ein Mädchen, daß Ostern die Schule
verläßt, wird gemietet Grünstraße 33.

Für eine kleine Familie ist eine

Wohnung
bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller,
Bodengelaß, Leiterer auch zu Lager-
räumen sehr geeignet, billig zu verm.

Herm. Weise, Postplatz 3.

Berlinerstraße 67 ist 1 Wohnung,
1. Etage, best.
aus: 6 Zimmern, Entrée, Garderobe, Küche
m. Wasserleitung, u. Ausg., Badestube ev. mit
compl. Badeeinrichtung, Closet u. sämmtl.
Zubeh. per 1. April od. Juli 1894 zu verm.

Eine Wohnung,

4 Stuben, Küche mit Wasserleitung und
Zubehör, zum 1. April zu vermieten
Niederstraße 96.

Eine herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör und Garten-
benutzung zu vermieten
Züllichauerstraße 29.

Wohnung, 2 große Zimmer, Cabinet
und helle Küche, zum 1. April zu verm.
Neustadtstraße 25.

Eine freundliche Wohnung, bestehend
aus 2 Stuben, Küche nebst Zubehör zu
vermieten Züllichauerstraße 8.

Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu
verm. Malzmühle Nr. 1, Frau Giering.

2 Stuben und Küche sofort zu ver-
mieten Lestenerstraße 4.

Zwei kl. Stuben u. Küche am 1. Ja-
nuar zu beziehen. Stanigel's Gärtnerei.

1 Stube u. Küche z. verm. Lindeberg 35.

Ein gut erhalten Gehpfele zu ver-
kaufen Glasserstr. 5, 2 Dr.

2 Wiegepferde billig zu verf. Fabrikstr. 21.

Eine Truhe zu verkaufen Berlinerstr. 66.

Ein jüdischer Pferde-Dünger ist zu

verkaufen Berlinerstraße 55.

Mark 25 000

zur 1. Hypothek per 1. April 1894 auf
ein bleistifts

Hausgrundstück
zu leihen gesucht. Gesl. Offeren unter

P. R. 191 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

6300 Mark Mündelgelder sind p.
1. Januar auszu-
leihen.

Selowsky.

Die Bekleidung gegen den Zimmer-
mann **H. Tieles** in Lanzig nehme ich
durch schiedsamtlichen Vergleich zurück.

A. Steike.

Danksagung.

An dem grossen Schmerz um das Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters ist uns eine so allgemeine Teilnahme in unendlich vielen Zeichen der Liebe und Verehrung für den teuren Verstorbenen zum Ausdruck gebracht worden, dass wir uns gedrängt fühlen, für alle Liebe und Güte öffentlich unseren herzlichsten Dank zu sagen. Wenn etwas im Stande gewesen ist, die schweren Tage der Trennung uns leichter ertragen zu lassen, so ist es der durch die allseitige Teilnahme uns geführte Beweis, dass das Wirken des Verewigten denselben den Herzen Vieler nahe gebracht hat, welche in aufrichtiger Trauer um seinen Heimgang mit uns sich vereinigen.

Grünberg, Schles., den 8. Dezember 1893.

Die tiefgebeugte Wittwe

Agnes Hausleutner geb. Vollach.

Die trauernden Kinder

Edmund
Agnes } **Hausleutner.**
Hugo

Teppiche

mit ganz kleinen Webfehlern,

Portieren

nur noch einzelne Paare,

Kleider

stoffreiste werden, man überzeuge
sich, Ring 23 auffallend billig
ausverkauft.

Haus

Schrüzen Stiel 50 Pf.

Garantie der Echtheit.

42 jähriges Renommee.

Dr. Suin de Boutevard's
aromatische Zahnpasta, unbe-
stritten bestes, wirksamstes und an-
genahmstes Mittel die Zähne zu rei-
nigen und bis in das hohe Alter
gesund u. weiß zu erhalten! In
1/4 und 1/2 Wäschchen à 1 Mt. 20 Pf.
und 60 Pf.

Dr. Borchardt's aromatische
Kräuter-Seife, zur Verchö-
nerung und Verbesserung des Teints
und erprobte gegen alle Hautunreinig-
keiten; in versiegelten Original-
Wäschchen à 60 Pf.

Apotheker Sperati's ital.
Honigseife, ganz vorzügliches
mildes und wohlthuendes Wasch-
mittel, in Wäschchen à 50 Pf. u. 25 Pf.

Dr. Hartung's Kräuter-Po-
made, zur Wiedererweckung und
Belebung des Haarwuchses; in
Tiegeln à 1 Mt.

Dr. Hartung's Chinarinden-
Gel, zur Conservirung und Ver-
söhnung der Haare; in Flaschen
à 1 Mt.

Professor Dr. Lindes' vege-
tabilische Stangen-Pomade,
erhöht den Glanz und die Elasti-
tät der Haare; in Originalstücken
à 75 Pf.

Echt zu obigen Fabrikpreisen bei
E. Schroeder, Löwenapotheke.

Wurstgesügel, Butter, Honig.

Wurstgesügel, jung u. fett, frisch ge-
schlachtet, sauber gerupft, je 9 Pf., als
1 Gans, oder 3 Enten, oder 3-4 Hähner,
je M. 35. Butter, tägl. frisch, eig.
Meierei, je 9 Pf. M. 8. Bienen-
blüthenhonig, 93t. Ernte, je 9 Pf.
M. 5,25 4 1/2 Pf. Butter u. 4 1/2 Pf.
Honig ff. M. 6,25. Biefern frco. Nachn.

Augapfel & Lieblein,
Buzac, Galizien.

Därme! Därme!
frisch gesalzen
empfiehlt **G. Walter**, Niederstr. 43.

Alle Sorten Bohnen
kauf **H. Bretschneider**.

Christbäume

größte Auswahl, billigste Preise bei
B. Jacob, Krautstraße.

Eine neue Sendung Fichtenbretter
empfing und empfiehlt

Ernst Kühn, Bauunternehmer.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.

Oskar Gerasch.

Um vor dem Feste mit den garnirten und ungarnirten Filzhüten,
sowie mit den Hauben in Wolle u. Plüsch zu räumen, verkaufe ich selbige zum
Selbstkostenpreise

und empfiehlt sie einer gütigen Beachtung.

F. Binder, Herrenstraße 8.

Pelzwaren, Mützen, Hüte

empfiehlt in größter modernster Auswahl billigst

J. Senftleben, Kürschnermeister, Kleine Kirchstraße 3.